An einen Haushalt · Amtliche Mitteilung der Gemeinde Tristach · Zugestellt durch post.at

März 2013 · Ausgabe Nr. 13

Kofl Kurier

Foto: GRAFIK ZLOEBL

Slawische Flurnamen

Im Zuge der Flurnamenerhebung für den Koflkurier stellte sich die Frage der Bedeutung der slawischen Namen. Anton Draxl stellte uns dankenswerter Weise seine aufwändigen Nachforschungen zur Verfügung (S. 6-10).

„JALIMO-Hospital“

Der Sozialverein „OSTTIROL für JALIMO“ will die medizinische Versorgung in der Region Jalimo im Südsudan verbessern und ein Krankenhaus errichten. Am 7.6.2013 findet eine Benefizveranstaltung statt (S. 38+39).

Neues Kommando FF

Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Tristach am 2.3.2013 im Gemeindezentrum wurden ein neuer Kommandant und Kommandant-Stellvertreter gewählt (Seiten 26+27).

Sportverein Tristach

Im Winter 2012/13 war einiges los beim Sportverein. Zahlreiche Veranstaltungen wurden abgewickelt, vom „Nachttourenlauf hinter‘m Kofl“ über die VM Langlauf und Ski Alpin bis hin zum „Dorfrodeltag“ (S. 34-37).

Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Der traumhaft schöne Winter zu Anfang des Jahres weicht nun endgültig den milden Frühlingstemperaturen, die der Natur neues Leben einhauchen. Gerne denke ich noch an die vielen tollen Sportveranstaltungen, wo sich so viele Kinder und erwachsene Sportfreaks in den verschiedensten Bewerben des Sportvereines aktiv beteiligt haben und spannende Wintersportveranstaltungen perfekt organisiert wurden. Höhepunkt war der imposante Nachttourenlauf mit über 350 Teilnehmern, der diesmal auch vom ORF Tirol Team gefilmt und als sehr schöner Beitrag in Tirol heute gesendet worden ist.

Mit dem Frühling beginnen auch wieder die Außenarbeiten in der Gemeinde. So planen wir gerade den schon im letzten Jahr vorgesehenen Anschluss von Bad Jungbrunn an das Gemeindekanalnetz. Laut ersten groben Schätzungen wird dieses Vorhaben ca. € 150.000,-- kosten.

Erfreulich ist, dass im heurigen Jahr überdurchschnittlich viele Einfamilienhäuser in Tristach errichtet werden, die zum Teil schon bauverhandelt sind oder sich im Stadium der Einreichung befinden. Das bedeutet, dass wir auch innerorts die Infrastruktur im Bereich Wasser, Kanal und Straßen geringfügig ausbauen werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt für den Gemeinderat bildet bis zum Sommer die Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes. Das Raumordnungskonzept bildet mit dem Flächenwidmungsplan und den Bebauungsplänen die Grundlage für die örtlich-räumliche Entwicklung. Der vom Gemeinderat mit dem aufgrund einer Ausschreibung beauftragten Raumplaner DI Eck überarbeitete Vorschlag wird dann in einer eigenen öffentlichen Veranstaltung im Gemeindezentrum (im Sommer) vorgestellt (weitere Infos/Einladung zur Mitarbeit auf der nächsten Seite).

Voraussetzung für eine Erweiterung des Golfplatzes von derzeit 27 Loch auf 36 Loch sind die Einverständniserklärungen der Grundbesitzer. Nachdem ein Teil der Erweiterungsanlage auf Tristacher Gemeindegebiet liegt, sind zahlreiche Grundbesitzer in diese Verhandlungen involviert. Aufgrund der Entwicklung der Verhandlungen in der letzten Zeit, erscheint es als realistisch, dass der Golfplatz erweitert werden kann, wobei noch Stellungnahmen des Landes im Rahmen der Flächenwidmung von der Abteilung Raumordnung und anderen einschlägig damit befassten Abteilungen abzuwarten sind.

Weiters sollte in der nächsten Zeit die schon im letzten Jahr vorgesehene Beleuchtung des Fußweges entlang der Drau/Isel nach Lienz errichtet werden. Wie in einer früheren Ausgabe des Koflkurier erwähnt, liegt der gesamte Weg im Bereich der Stadtgemeinde Lienz und die Beleuchtung wird durch eine Kostenbeteiligung der Gemeinde Tristach an den Gesamtkosten möglich, wofür ich mich ganz herzlich bei allen, in dieses Projekt involvierten Akteuren in Lienz herzlich für die kooperative Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken möchte.

Erstmals werden wir heuer versuchen einen Frühjahrsputz in der Gemeinde über unsere Vereine zu organisieren. Nach ersten Rücksprachen gibt es rege Zustimmung zu dieser Idee, wonach die Vereine in einem „Radl“ den jährlichen Frühjahrsputz durchführen und die Gemeinde dabei mit Fahrzeugen und Infrastruktur hilfreich zur Seite steht.

Nach der fünfjährigen Amtsperiode wurde wie in ganz Tirol, auch in Tristach die Führungsspitze unserer Feuerwehr neu gewählt. Ich bedanke mich ganz herzlich beim scheidenden Kommandanten Bachmann Johann für sein großes Engagement und seine Verdienste um unsere Feuerwehr. Hans war 15 Jahre Gruppenkommandant und 10 Jahre Kommandant unserer Ortsfeuerwehr und hat seine Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde und Bevölkerung ausgeübt. Aus der geheimen Wahl gingen mit jeweils ganz großer Zustimmung als Kommandant unser bisheriger Stellvertreter Helmut Oberhofer und als sein Stellvertreter Paul Stöffler hervor. Das ist ein Beweis für die gute Kameradschaft in den Reihen unserer Feuerwehr. Ganz herzlich gratuliere ich der neuen Führungsmannschaft, in der die bisherigen Funktionsträger – Kassier Michael Achmüller, Schriftführer Assmayr Klaus einstimmig wiedergewählt wurden. Ich bedanke mich dafür, dass ihr bereit seid, für die nächsten fünf Jahre die Verantwortung in der Ortsfeuerwehr an vorderster Front mitzutragen und wünsche dazu viel Erfolg und auch Gottes Segen.

Unsere langjährigen Reinigungsfachkräfte Agnes Klocker und Annemarie Ortner, welche über viele Jahre ihren Dienst in der Volksschule und im Kindergarten zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde gemacht haben, sind vor kurzem in den Ruhestand getreten. Nochmals ein großes Kompliment für eure gewissenhafte und verlässliche Arbeit und viel Gesundheit und Freude in Eurer Pension.

Mit Anfang Februar hat Frau Anna Oberhuber ihren Dienst als Reinigungsfachkraft im Kindergarten aufgenommen, wozu wir alles Gute wünschen.

Über den Sommer wird, wie im letzten Jahr, Herr Bacher Alois als bewährter Gemeindearbeiter unser Team verstärken.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des heurigen Jahres bilden die teilweise Sanierung/Erweiterung des Recyclinghofes, wo wir gerade ein Nutzungskonzept

erstellen, welches die zukünftigen Bereiche und Notwendigkeiten der Müllsammlung abbilden soll.

Der Ortsbildausschuss beschäftigt sich demnächst mit der Errichtung möglicher Urnengräber am Friedhof und wird dazu umgesetzte Beispiele in Osttirol erheben und mögliche Lösungen für unseren Friedhof erarbeiten.

Die Renovierung des Landjugendraumes ist mittlerweile so gut wie abgeschlossen. An der Stelle ein großes Kompliment an unsere Landjugend, die sich hier sehr gut eingebracht und mitgearbeitet hat.

Die Jahresrechnung für das abgelaufene Jahr zeigt im Ordentlichen Haushalt einen Jahresergebnis von + € 180.213,37 auf, der außerordentliche Haushalt einen Überschuss von + € 11.491,93. Insgesamt konnte damit ein geringfügiges Plus in der Jahresrechnung (Ordentlicher Haushalt 2011 + € 175.000,--) erzielt werden, der Schuldenstand der Gemeinde ist leicht gesunken.

In der Freude auf eine möglichst positive Umsetzung der vor uns liegenden Projekte bedanke ich mich bei den vielen Mitdenkern und Mitgestaltern in unserem Dorf ganz herzlich und wünsche Euch allen einen vitalen und freudigen Frühling.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

„Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

Sitzung vom 20.12.2012

Der Gemeinderat befürwortet mit mehrheitlichem Beschluss ein vom zuständigen Mitarbeiter des BBA Lienz, Herrn DI Dr. Nemmert detailliert vorgestelltes Projekt zur Sanierung der Lavanter Landesstraße L 318 von km 3,810 bis km 5,000 (Bereich Einfahrt Althaler bis Beginn „Einfanger“ östlich von Bad Jungbrunn).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, neben dem bereits vorliegenden Offert der Fa. Franz Fagerer, Lienz, zwei weitere Angebote betreffend die Installationsarbeiten für die UV-Anlage im Hochbehälter Primes einzuholen. Die UV-Anlage soll in der Folge Anfang 2013 installiert werden.

Der Gemeinderat hat nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen, den Antrag der Wirtschaftskammer Tirol als Interessensvertretung der Tiroler Schifffahrtsunternehmungen, die Verordnung des Landeshauptmannes von Tirol vom 11. Mai 1998, LGBl. Nr. 56/1998 dahingehend abzuändern, als vom Verbot zur Ausübung der Schifffahrt auf dem Tristacher See nur jene Fahrzeuge und Schwimmkörper umfasst sein sollten, die mit Maschinenantrieb durch Verbrennungsmotoren oder durch Elektromotoren mit einer Leistung ab 4.400 Watt ausgestattet sind, abzulehnen.

Analog der geltenden Regelung für Landesbedienstete hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, für Gemeindebedienstete das sogenannte „Weihnachtsgeld“ bei Alleinverdienern von € 139,-- auf € 160,-- und bei Nichtalleinverdienern von € 73,-- auf € 100,-- anzuheben.

Gem. Vermessungsurkunde des DI Neumayr, Lienz, vom 17.07.2012, GZl.: 3163/2012 hat der Gemeinderat einem Grundstücksverkehr bzw. einer Grundabtretung im Ausmaß von 94 m² aus der Gp. 1707 (Eigentümer: Ortner Valentin, Dorfstraße 6, 9907 Tristach) und Zuschlagen dieser Fläche zur Gp. 1817, KG Tristach bzw. Übernahme derselben in das öffentliche Gut der Gemeinde Tristach und somit Widmung zum Gemeingebrauch mit einstimmigem Beschluss zugestimmt.

Dem Verein „Schottseitna Krampusse Tristach“ wurde für diverse Investitionen eine finanzielle Subvention aus Gemeindemitteln im Ausmaß von ca. 45 % der Anschaffungskosten bzw. in Höhe von € 500,-- gewährt (einstimmig).

Dem Schattseitner Theaterverein Tristach wurde die im Voranschlag 2012 vorgesehene ordentliche finanzielle Subvention 2012 in Höhe von € 400,-- gewährt (einstimmig).

Der Gemeinderat hat die Gebühren, Steuern und Abgaben mit Wirksamkeit ab 01.01.2013 mit mehrheitlichem Beschluss (12 Stimmen dafür, 1 dagegen) neu festgesetzt. Von einigen Ausnahmen abgesehen erfolgte eine grundsätzliche Anpassung um die Erhöhung des Verbraucherpreisindexes von 2,26 %. Die ab 01.01.2013 gültigen Gebühren, Steuern und Abgaben sind auf der Homepage der Gemeinde Tristach unter www.tristach.at im Menü ‚Informationen’ - ‚Gebühren, Steuern, Abgaben’ zu

Fortschreibung örtliches Raumordnungskonzept

In der Gemeinde wird derzeit an der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) gearbeitet. Das neue Raumordnungskonzept sollte dann für die nächsten 10 Jahre die wesentlichen Entwicklungen (z.B. Wohngebiet, Freihalteflächen etc.) im Bereich der örtlichen Raumordnung beinhalten. Das dzt. gültige ÖROK kann von www.tristach.at heruntergeladen und auch im Gemeindeamt eingesehen werden.

Alle Gemeindebewohner werden hiermit eingeladen, diesbezügliche Wünsche und Anregungen bis 20. April 2013 im Gemeindeamt mitzuteilen.

Der Bürgermeister
Ing. Mag. Markus Einhauer

finden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge im Rechnungsjahr 2012 gem. § 15 (1), Ziff. 7 der VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) wurde vom Gemeinderat mit mehrheitlichem Beschluss mit € 10.000,-- festgesetzt.

Der Haushaltsplan 2013, welcher Einnahmen im ordentlichen Haushalt (OH) in der Höhe von € 2.104.300,-- und € 580.000,-- im außerordentlichen Haushalt (AOH), und Ausgaben in der Höhe von € 2.104.300,-- im OH und € 580.000,-- im AOH vorsieht, und somit ausgeglichen ist, wurde vom Gemeinderat mehrheitlich (9 Stimmen dafür, 4 dagegen) genehmigt und zum Beschluss erhoben.

Dem Katholischen Familienverband Tristach wurde die im Voranschlag 2012 vorgesehene ordentliche finanzielle Subvention 2012 in Höhe von € 400,-- gewährt (einstimmig).

Sitzung vom 14.02.2013

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, eine „Ergänzung zur Partnerschaftsvereinbarung des Jahres 2012“ mit dem Osttiroler Kinderbetreuungszentrum (OKZ), Adolf Purtscher-Str. 6, 9900 Lienz mit folgendem Inhalt abzuschließen: „Die Kostenbeiträge werden ab 01.01.2013 einvernehmlich wie folgt festgesetzt: a) Ein von der Einwohnerzahl der Partnergemeinde abhängiger Sockelbeitrag in Höhe von € 2,40 je Einwohner; b) Zuzüglich einem Beitrag je Betreuungsstunde in Höhe von € 0,50; c) Zuzüglich Fahrtkosten (bestehend aus Sockelbetrag von € 400,-- und einem Beitrag pro Beförderung von € 1,30 für Talbodengemeinden gem. Pkt. 11.3. der Partnerschaftsvereinbarung) und d) Zuzüglich einer Umlage für die Mietkosten im Kolpinghaus für die Nutzergemeinden (80 % der Mietkosten der Betreuungseinrichtung im Kolpinghaus werden auf die diese Einrichtung Nutzenden im Verhältnis der Einwohnerzahl umgelegt) laut Partnerschaftsvereinbarung.“

Der Gemeinderat hat gem. § 11, Abs. 5 der Tiroler Gemeindeordnung (TGO) 2001 einstimmig beschlossen, dass das Osttiroler Kinderbetreuungszentrum (OKZ), Adolf Purtscher-Str. 6, 9900 Lienz das Tristacher Gemeindewappen bis auf weiteres auf seiner Homepage (www.ok-zentrum.at) verwenden darf. Gleichzeitig wurde einstimmig beschlossen, dass die in diesem Zusammenhang fällige Gemeindeverwaltungsabgabe gem. Abschnitt V. „Sonstige Angelegenheiten“, Ziffer 48 der Gemeinde-Verwaltungsabgabenverordnung 2007 – GVAV, LGBl. Nr. 31/2007, in Höhe von € 1.100,-- nicht vorgeschrieben bzw. als Subvention erlassen wird.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Arbeiten zur Installation einer UV-Anlage im Hochbehälter Primes an den Bestbieter, die Firma Franz Fagerer, 9900 Lienz zu einer skontobereinigten Brutto-Anbotsumme von € 5.941,86 zu vergeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen: Der nach Bad Jungbrunn führende, von der Lavanter Straße abzweigende Gemeindeweg soll neu vermessen bzw. die Katastermappe an den Naturbestand angeglichen werden, mit den Grundeigentümern sollen im Zuge weiterer Verhandlungen vertragliche Regelungen betr. einer evt. Wegverbreiterung (Errichtung eines beidseitigen Bankettes) geschaffen werden, am (südlichen) Ende des ggst. Gemeindeweges soll die Errichtung eines Umkehrplatzes über einen entsprechenden Grundstückstausch angestrebt werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen: Herr Mag. Themeßl Franz, wh. Ehrenburgstraße 59, 9907 Tristach tritt einen Grundstreifen zur Verbreiterung der Ehrenburgstraße im Bereich westlich bzw. südwestlich seines Grundstücks Gp. 814/4, KG Tristach mit einer Breite zwischen 0,50 und 1,00 m an die Gemeinde Tristach ab, im Gegenzug unterstützt die Gemeinde Tristach Herrn Mag. Themeßl bei der Errichtung einer neuen Grundstückseinfriedung im ggst. Bereich in der Weise, als die Gemeinde die dabei anfallenden Kosten für Baggerarbeiten, Rohre für die Zaunsäulen, Eisenträger und Betonarbeiten sowie die Kosten der Vermessung und der Errichtung eines diesbezügl. Vertragswerkes übernimmt. Die dabei erforderlichen begleitenden Arbeiten werden durch die Gemeindearbeiter durchgeführt. Nach der Intention des Grundeigentümers Mag. Franz Themeßl soll die Verbreiterung der Ehrenburgstraße im ggst. Bereich primär der Erhöhung der Verkehrssicherheit der Fußgänger dienen.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, die Projektierung, Variantenprüfung, Ausschreibung, Bauabschnittskontrolle, Koordination incl. Förderabwicklung und Endprüfung etc. des geplanten Bauvorhabens „Abwasserbeseitigung Bad Jungbrunn“ an den aus einer diesbezügl. Ausschreibung hervorgegangenen Bestbieter, die Fa. Arnold Bodner, Rosengasse 15, 9900 Lienz gem. Angebot vom 07.02.2013 über € 14.960,00 zuzügl. 20 % MwSt. zu vergeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Herrn Alois Bacher, wh. 9907 Tristach, Griesweg 2, im Sommer 2013 wiederum als Gemeindearbeiter über das AMS-Fördermodell „Gemein-

TIROLER BLINDEN- UND SEHBEHINDERTEN-VERBAND

Helfen Sie uns helfen!

Sammler/innen für die Landesblindensammlung gesucht!

Freie Zeiteinteilung vom 1. April bis zum 31. Mai 2013. Für jeden Sammler gibt es als Dankeschön eine Aufwandsentschädigung! Mehr Informationen bei Sabrina Canal unter 0512/33 4 22 17 oder per E-Mail: info@tbsv.org. Der TBSV trägt das Spendengütesiegel. Zudem sind Spenden an den TBSV steuerlich absetzbar. **Vielen Dank, dass wir auf Sie zählen dürfen!**

Tiroler Blinden- und Sehbehinderten-Verband
Amraser Str. 87, 6023 Innsbruck
Tel.: (0512) 33 4 22 - 17
Handy: (0660) 52 77 332
Web: www.tbsv.org

SPENDENKONTO:
Tiroler Sparkasse
Konto-Nr.: 0000-030155, BLZ: 20503

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

denahes Beschäftigungsprogramm Tirol 2013“ vollbeschäftigt (40 Wochenarbeitsstunden) und zwar auf die heuer maximal mögliche Beschäftigungsdauer von 8 Monaten anzustellen. Abhängig von den Wetterbedingungen soll das Beschäftigungsverhältnis ca. Mitte März 2013 beginnen.

Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss seine Zustimmung zum Anschluss der Grundstücke Gp. 932/4, Gp. 905/5 und Gp. 772/2, alle KG Tristach, an das Trinkwasserleitungsnetz der Gemeinde Tristach erteilt.

Der Gemeinderat hat einstimmig die Gewährung eines Baukostenzuschusses (BKZ) im Betrag von € 935,14 an Herrn Josef Klocker, 9909 Leisach Nr. 45 beschlossen (BKZ = 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages).

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, folgende Parteiförderungen („Parteischilling“) im Gesamtbetrag von € 163,44 fürs Jahr 2013 zu gewähren: ÖVP € 104,40, SPÖ € 29,52, und FPÖ € 29,52 (jeweils € 0,36 pro erhaltener Stimme bei der Landtagswahl 2008).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, eine Buchproduktion des Tristacher Künstlers Leonard Lorenz in der Weise zu unterstützen, als die Gemeinde von ihm ein Kunstwerk um € 3.000,-- aus Gemeindemitteln anschafft. Der einhellige Wunsch des Gemeinderates wäre ein Gemälde, da eine Plastik angeboten wurde, wird der Bürgermeister diesbezügl. mit dem Künstler nochmals in Kontakt treten.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GV Klocker Franz vorgetragenen Bericht über die am 04.02.2013 für den Zeitraum 09.10.2012 bis 31.12.2012 vom Überprüfungsausschuss durchgeführt Kassenprüfung zur Kenntnis genommen. Der Kassen-Soll-Bestand mit Stichtag 31.12.2012 betrug € 122.460,24. Bei der Beleg- bzw. Buchprüfung gab es keine Mängel bzw. Beanstandungen. Weiters hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss seine Zustimmung zu den vorgetragenen Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 211.363,52 erteilt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Sozialverein „Osttirol für Jalimo“ eine einmalige finanzielle Unterstützung aus Gemeindemitteln in Höhe von € 300,-- zu gewähren. Weiters wird dem genannten Verein der große Saal im Gemeindezentrum Tristach im Jahr 2013 ein Mal für eine Benefizveranstaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Tristach tritt dem Verein als außerordentliches Mitglied bei.

Der Obmann der Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte, GR-Ersatzmitglied Themeßl Johann hat den Gemeinderat unterrichtet, dass sich lt. schriftlicher Auskunft eines Experten aus Innsbruck bezügl. der mautfreien Benützung der Straße Kreithof-Dolomitenhütte für Tristacher, Lavanter und Amlacher Gemeindebürger/innen mit Hauptwohnsitz in der jew. Gemeinde auch in Zukunft nichts ändert.

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Mag. Georg Neudert, Franz Zoier. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Juni 2013

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

EINLADUNG

Ein herzliches DANKE unserem Herrn Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer für die Erweiterung der Räumlichkeiten unseres Kontaktkaffees. Nun besteht die Möglichkeit, dass noch einige Senioren mehr zu uns kommen können. Es gibt Kaffee und Kuchen. Es ist immer ein fröhlicher, geselliger und unbeschwerter Nachmittag. Auf Euer Kommen freut sich

Anni Jungmann

Slawische Flurnamen in Tristach

Alois Walder (1947 – 2009) in respektvollem Gedenken gewidmet

Im Zuge der Flurnamenerhebung für den Koflkurier stellte sich die Frage der Bedeutung der slawischen Namen. Anton Draxl stellte uns dankenswerter Weise seine aufwändigen Nachforschungen zur Verfügung.

Die Erklärung der vier Flurnamen stammt von *Janez Bizjak*, dem Direktor a. D. des Triglav-Nationalparks, *Bled*/ Slowenien. Die Zusammenstellung und die namens- und naturkundliche Ergänzung besorgte Anton Draxl/Lienz. Die lokalen Hinweise gab Burgi Kofler.

Einleitung: Im Lauf der Völkerwanderung hatte sich Rom aus seiner Alpenprovinz *Noricum* zurückgezogen (sie reichte im Westen über das Pustertal bis zum Eisack). Geblieben ist aber bis ins 19. Jh. der Name Norische Alpen für die Hohen Tauern. Im norischen Drautal kam es gegen Ende des 6. Jh. zu ersten Kämpfen zwischen Bajuwaren und Slawen. Die Bajuwaren unter Herzog Garibald wurden um 610 bei *Aguntum* besiegt.[1] Slawische Siedler ließen sich neben den romanisierten „Ureinwohnern“ und Kelten im Lienzer Talbecken, in der Iselregion und im oberen Mölltal nieder. In Kals etwa hausten und wirtschafteten die Ansässigen und die Zugewanderten friedlich zusammen. Von 12 Siedlungsnamen sind fünf slawischer Herkunft, gegenüber vier mit romanischen und drei mit deutschen Wurzeln. Nur so ist das „Überleben“ romanischer und slawischer Namen bis in die bairische Zeit zu erklären - ein faszinierendes Kulturerbe in dieser Osttiroler Landschaft. Erst ab dem 9./10. Jh. begann die starke „Landnahme“ bairischer Bauern im heutigen Osttirol (bajuwarisch-fränkische Kolonisation). Namenforscher meinen, dass in Kals die deutsche Sprache erst im 13. Jh. die Oberhand gewonnen hat.[2]

Im Vorderen Iseltal etwa, in Ainet und Schlaiten, hat sich viel slawisches Namengut erhalten.[3]

Abb. 1 - „Atlas Tyrolensis“ von Peter Anich und Blasius Hueber,1774 (Ausschnitt: Umgebung von Lienz) - A. Draxl privat

Lawitsch

(ein kleines Feld südlich der Kirche am Waldrand, östlich vom „Seebachl“ begrenzt)

Im Altslowenischen bedeutet *labanta (lawanta)* ursprünglich vernässtes Gelände (Sumpf), das z. B. an einem Bach allmählich ausgetrocknet ist. Im Drautal in Slowenien gibt es den sehr alten Flurnamen *lave* oder *lava* (gesprochen *lawa*), so heißen die ehemaligen Flussarme, Flußschlingen (Mäander) und Sümpfe, die heute zu Land geworden sind.

Im Slowenischen bedeutet die Nachsilbe –itsch oder –*ica* (itza) eine Verkleinerung: *lavica* bedeutet kleine *lava*; vergleiche slowenisch *voda* „Wasser“, *vodica* „kleines Wasser“ (russisch *vódka* „Wässerchen“), *reka* „Bach“, *rečica* „kleiner Bach“ (*Bizjak*). Aus dem Gewässernamen Möll (slowenisch *Molna* „Bergfluß“) ist z. B. für deren Nebenfluß die Bezeichnung Mallnitz, die „kleine Möll“, hervorgegangen. In Prägraten war die Islitz der kleine Nebenfluß der Isel (ein vorrömischer Flußname, siehe unten; in Karten heute Dorfer Bach, als Hof- und Familienname erhalten).[4)]
- *Lawitsch* bedeutet also ursprünglich kleines Feuchtgebiet (aus „w“ wurde „v“, im Slowenischen als „u“ gesprochen, also Lawitsch = Lavitsch = Lau-itsch).

Das Lienzer Becken erstreckt sich zwischen der Lienzer Klause und dem Kärntner oder Tiroler Tor (je nach Blickrichtung) bei Nörsach-Pirkach. Es wurde in der Eiszeit durch den Iselgletscher, den Draugletscher und den Möllgletscher (über den Iselsberg her) gestaltet.

Das „Tor“ mit den steilen Felsflanken wurde vom Gletschereis ausgeschliffen. Nach dem Rückgang der Eismassen, die dieses Talbecken (es ist das größte im Bundesland Tirol) ausgeschürft hatten, füllte es sich nach sommerlichen Hochwässern allmählich mit Sand und Steinen, es entstanden Auen. Die Vereisung hinterließ einen für die Pflanzenwelt entscheidenden Rohboden. Denn er war reich an Mineralstoffen, Sand und Ton und zeichnete sich durch eine günstige Wasserführung aus. „Gräser, Kräuter und Hölzer“ (Fliri 2000) besiedelten dann jene Areale, die eisfrei wurden. So entwickelten sich in einigen Jahrtausenden jene Böden, auf denen der Mensch schließlich Landwirtschaft betreiben konnte.[5)]

Das „Tor“ bei Nörsach-Pirkach engte den Flusslauf beim Austritt aus dem Becken ein. Das „gebremste“ Wasser lagerte mitgeführtes Material (Sand und Geröll = „angerollte“ Steine) ab. Es entwickelte sich bei Nikolsdorf „brettlebenes“ Gelände. Das war die Ursache

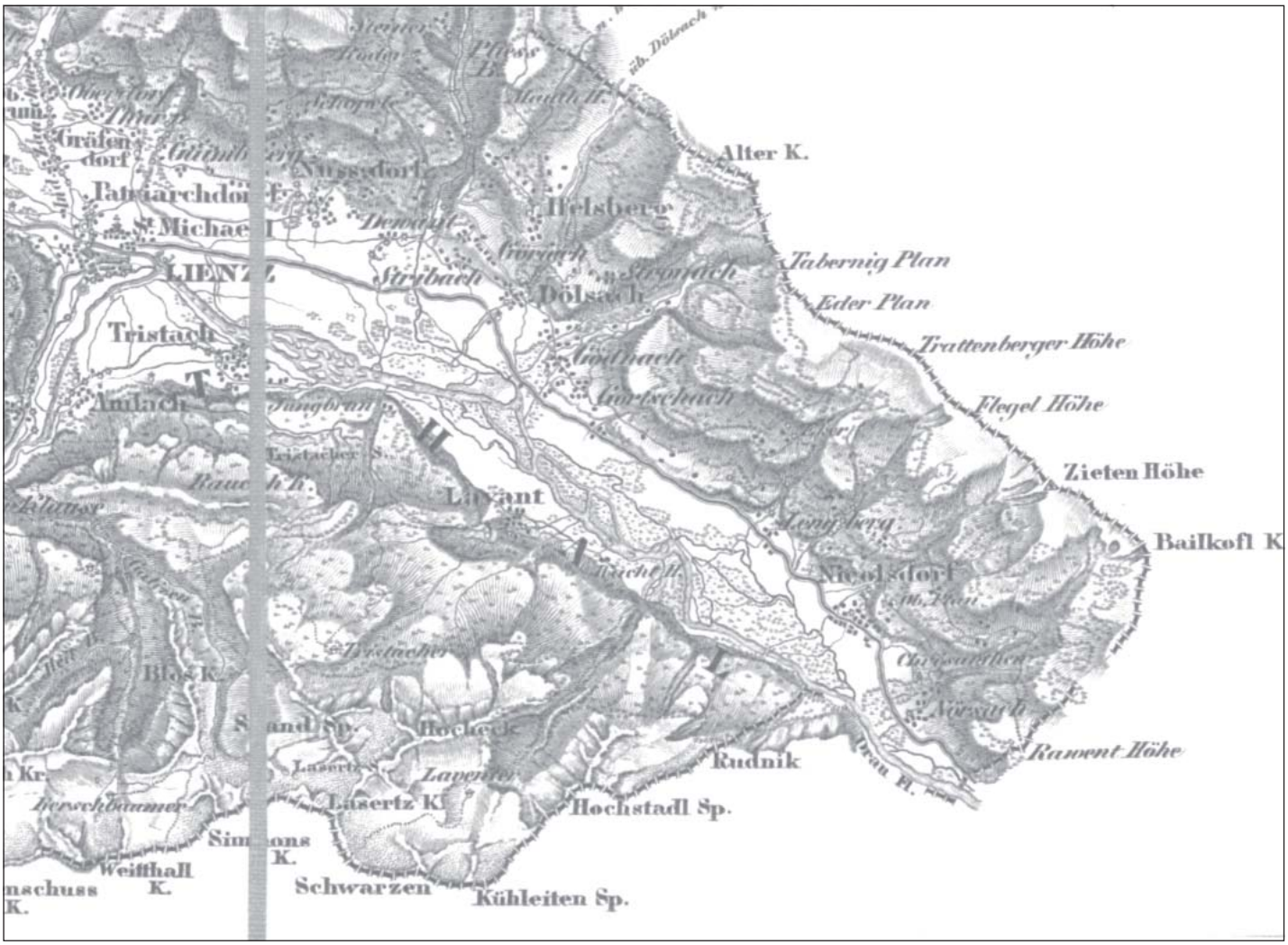


Abb. 2 - „Karte der gefürsteten Grafschaft Tyrol nebst Vorarlberg und dem angrenzenden Souverainen Fürstenthum Liechtenstein - astronomisch trigonometrisch vermessen, topographisch aufgenommen, reduziert und gezeichnet im Jahre 1823 von dem Kaiserlich-Königlich-Österreichischen General Quartiermeister Stabe“ - Geschrieben und gestochen von C. Stein (Ausschnitt, vergrößert: Umgebung von Lienz) - A. Draxl privat

für die halbkreisförmige Flußschlinge der Drau, die der „Atlas Tyrolensis“ von Peter Anich und Blasius Hueber aus dem Jahr 1774 dort verzeichnet (siehe Ausschnitt – Anich und Hueber erreichten durch die für ihre Zeit fortschrittliche Vermessungstechnik eine hohe Genauigkeit; dieser „Atlas“ war die exakteste Karte Europas des 18. Jh.). Der flache Talboden setzte sich flußaufwärts fort. Zwischen Lengberg und der Wacht ist in einer Militärkarte aus dem Jahr 1823 eine Schlinge dargestellt. Im „Atlas“ sind unterhalb von Tristach die Flussarme und Auen der Drau geradezu künstlerisch gestaltet (kein Fluß im „Atlas“ des alten Tirol erfuhr ein solches Abbild - siehe Abb. 1). Die Militärkarte (50 Jahre jünger) zeigt schon mehr Details, wie umgrenzte Aubereiche, Flußinseln und „Lauen“ (über die „Laue“ nördlich von Lavant sind zwei Brücken eingezeichnet, über die „Laue“ östlich von Tristach bei Jungbrunn eine Brücke – auf der Originalkarte nur mit Lupe zu sehen); außerdem ist gegenüber dem „Atlas“ die verbesserte Darstellung des Gebirges bemerkenswert (siehe Abb. 2). Apropos: In einem Grenzakt aus der Zeit um 1650 heißt es: „Daselbst bei und unter Lienz hinab bis unter Igglsdorf (Nikolsdorf) ist die Gegend allenthalben gar weit (d. h. ein weiter Talboden) … dann zu Sommerzeiten geet die Traa so groß, dass weder zu Ross oder Fueß nit dardurch zu kommen …“

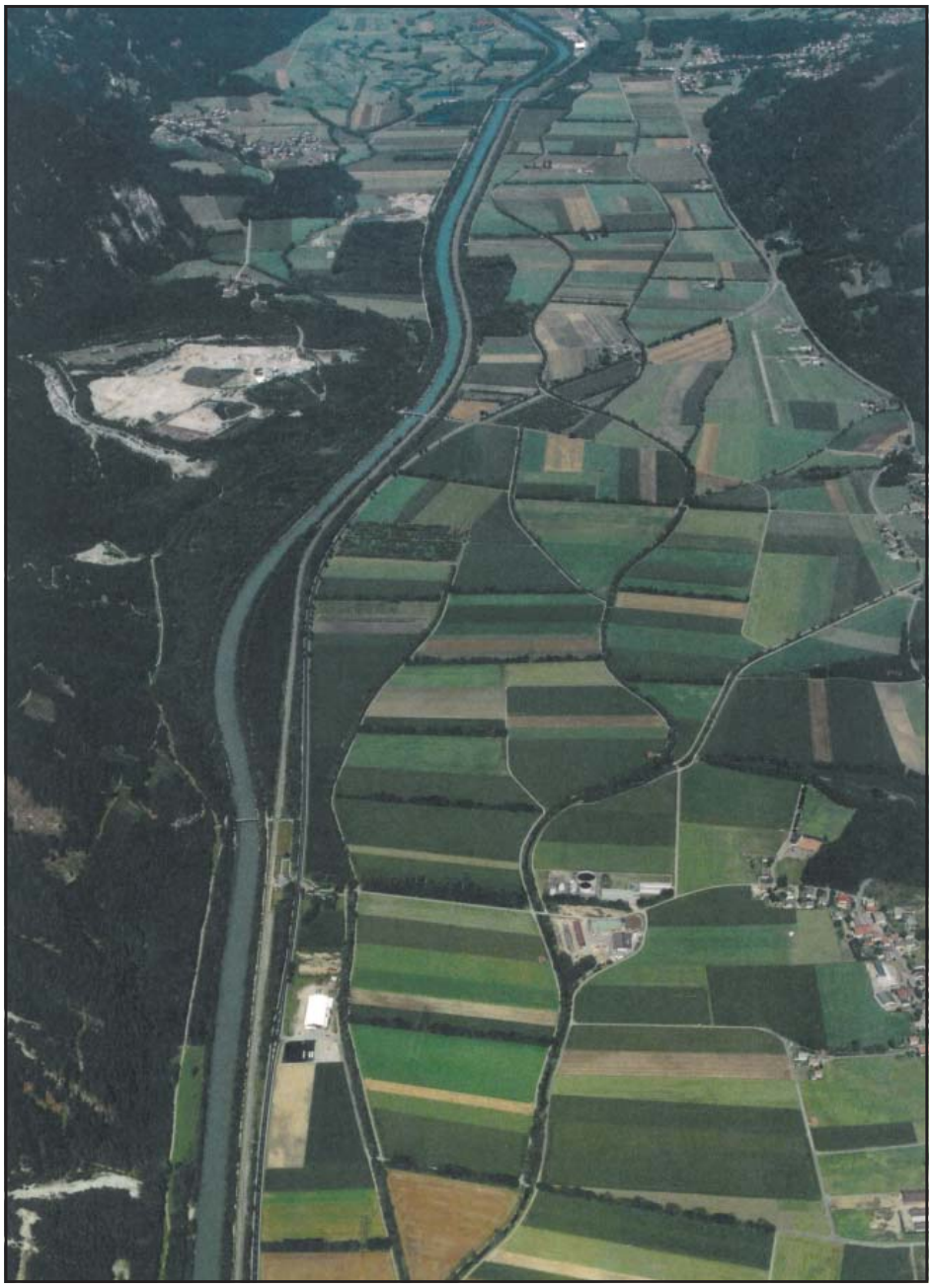


Abb. 3 - Luftbild (Baubezirksamt Lienz, Fachbereich Wasserwirtschaft – Aug. 2005): Die regulierte Drau mit den Lauen in Dölsach/Nikolsdorf: Große Laue, Klingenlaue, Auenlaue. „Daselbst bei und unter Lienz hinab bis unter Igglsdorf (Nikolsdorf) ist die Gegend allenthalben gar weit …“ (Grenzakt aus der Zeit um 1650)

Der Höhenunterschied zwischen dem Zusammenfluß von Drau und Isel und der Mündung des Pirkner Baches in die Drau beträgt 37 m, die Luftlinie etwa 13,5 km. Das Gefälle im Lienzer Talbecken ist also sehr gering (auf 1 km nur 2,7 m). Nach der Militärkarte von 1823 verzweigte sich die Drau bei der Ortschaft Tristach, sie wurde bis zum „Tor“ von mehr oder weniger breiten Austreifen begleitet. Das Überschwemmungsgebiet der Drau mit den Auwäldern bremste und hielt das Wasser zurück; es war aber auch Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Die zarten schwarzen Linien in der Militärkarte, die in den Fluß münden, stellen „Lauen“, aber auch Bäche aus den benachbarten Bergen dar. Die Regulierung der Drau begann erst durch den Bahnbau entlang des Flusses um 1870. Umfangreiche Verbauungen wurden dann nach den Hochwasserkatastrophen 1965/66 durchgeführt.

Den ausgedehnten Talboden durchzogen seichte Vertiefungen, wie Mulden und Senken, vielfach untereinander durch flache Gräben oder Rinnen verbunden; sie folgen wohl längst verlandeten Flussarmen (die Drau hat ja im Lauf der Zeit vielfach ihr „Bett“ verändert). Daraus entwickelten sich die „Lauen“, die kleinen Wasserläufe, die nach und nach in die Drau mündeten. Sie werden vom Grundwasser der Drau dotiert oder südlich vom Fluß durch die Bäche aus der Laserzgruppe, die im Talboden versickern und in den kleinen Niederungen wieder auftauchen (diese Bäche aus den Dolomiten sind besonders „weiß“ = weißglänzend, hell, ungetrübt, siehe unten **albhos*). Insgesamt ist das Wasser in den „Lauen“ klar und sauber, weil es sich immer wieder erneuerte – im Gegensatz zu einem stehenden Gewässer ohne steten ober- und unterirdischen Zu- und Abfluß, z. B. ein trüber „schwarzer“ Moorsee. Der Wasserspiegel in den „Lauen“ weist wenig Schwankung auf, er ist relativ unabhängig vom Niederschlag. Im Wasser der „Lauen“ entwickelte sich eine eigene Lebensgemeinschaft. Bestimmte Moose z. B. siedelten sich an, sie werden durch Geschiebe (Sand, Steine) nicht

gestört, so wie in der „reißenden“ Drau. Für Fische sind die „Lauen“ das ideale Laichgebiet, ihr Wasser ist nicht so kalt wie das aus Quellen oder in gewöhnlichen Bächen oder Flüssen (siehe unten Isel, „die kalte“). Für den Flußkrebs ist das klare, langsam fließende Wasser lebensnotwendig; der Europäische Flusskrebs oder Edelkrebs, *Astacus astacus*, ist hier leider ausgestorben.

Die „Lauen“ in ihrem natürlichen Zustand sind besonders wertvolle Lebensräume, sozusagen Kleinodien in der Landschaft. Sie sind sehr gefährdet. Mit den heutigen technischen Mitteln sind sie im Nu in Betonrohre gezwängt – und wieder ist ein Stück Natur für den Fortschritt „melioriert“. In Tristach gibt es keine „Lauen“ mehr, sie wurden vom letzten großen Hochwasser 1965 verlegt. In Lavant sammeln sich Frauenbach, Tiefenbach, Auerlingsbach und Haslerbach, die in Lienzer Dolomiten entspringen, in der „Laue“ („Greiter Laue“, laut Österreichische Karte 1:25.000V/Lienz), diese mündet auf Nikolsdorfer Gebiet in die Drau. Im Bereich von Dölsach und Nikolsdorf bestehen noch die „Große Laue“, die „Klingenlaue“ und die „Auenlaue“ (laut Baubezirksamt Lienz, Fachbereich Wasserwirtschaft – siehe Luftbild - Abb. 3).

„Laue“ ist ein uralter Gewässername

Der Begriff „Laue“ ist in Lauenburg, einer Stadt an der Elbe südöstlich von Hamburg, überliefert. Der Name leitet sich von slawisch *lawe* (tschechisch *labe*) ab.[6] Die Elbe ist die „Weiße“, von indoeuropäisch **albhos*, **albh* „weiß, hell“, verwandt mit lateinisch *albus* „weiß“. Die Griechen, Kelten und Römer nannten den Strom *Albis*, die Germanen *Albia*.[7]

Der Flußname Lavant (in Kärnten) stammt von indoeuropäisch **alb-hant-* „die Weißglänzende, Weißenbach“ (im Gegensatz zu trüb/dunkel), über frühslowenisch **labănta* zu deutsch (Mundart) *láfant*, slowenisch *Labotnika*, mundartlich *Lábota*. Urkundlich 860 *ad Labanta*, 888 *Lauenta*.[8] - Auch der Ortsname Lavant wird vom indoeuropäischen **alphant-* stammen – von den „weißen“ Bächen aus den Dolomiten. Im „Atlas Tyrolensis“ steht *Lavent*, in alten Urkunden *Lauant*, *Lewant*, auch *Labant* geschrieben,[9] amtlich zu *Lavant* verstümmelt, wird aber *Lauant* gesprochen (*plebanus de Lavant* „Pfarrer von Lavant“, 1197 - im Jahr 1296 wird Tristach als Sitz der Pfarre angegeben, Stolz 1939 - *Lawant*, Urbar der Grafen von Görz, 1299). [10]

Nebenbei bemerkt: Die „indogermanische Grundsprache“ soll um die Mitte des 3. Jahrtausends vor Christus gesprochen worden sein, von Ceylon bis Island (die „Urheimat“ ist umstritten, Kleinasien?). Daraus entstanden das Baltische, Germanische, Griechische, Hethitische, Indische, Keltische, Lateinische, Slavische und einige andere Sprachen. Vergleicht man diese Sprachen, so ergibt sich das Indogermanische, in „außerdeutscher“ Fachsprache „das Indoeuropäische“ - das klingt neutral. Genauso gut könnte man „das Indokeltische“ sagen, vom indischen zum europäischen „Halbkontinent“ reichend.

Für unsere ältesten Vorfahren im heutigen Kärnten und Osttirol war die Drau der „Fluss“ schlechthin, von indoeuropäisch **drouos*, lateinisch *Dravus* (*Ambidravi* hießen bei den Römern die Siedler beidseits der Drau), im Deutschen alt/mundartlich *Traa*, *Trage* - *trôge* für Osttirol.[11] Im Gewässernamen Isel (urkundlich 1065 *Isala regio* „Gegend oder Tal Isel“) steckt der indoeuropäische Begriff *i(dh)s* „kalt“ - eine treffende Bezeichnung: sie wird von „eiskalten“ Gletschern der Hohen Tauern gespeist. Nebenbei bemerkt: Wenn im Sommer durch Sonnenenergie das Eis schmilzt oder starker Regen auf Gletscher fällt, schwellen die Isel und ihre Zuflüsse mächtig an. Ihr an sich klares Wasser färbt sich milchigtrüb. Die Ursache für die „Gletschermilch“ ist der Schwebstoff, der vom feinst zermahlenen Schutt (Gesteinsmehl) unter dem Gletscher stammt. [12]

Perlössling

(Feldflur südlich der Pfarrkirche – urkundlich 1050/65, Kirche mit großer Sicherheit älter, laut Dehio Tirol).

Diese Benennung stammt wohl vom altslowenischen Flurnamen *Prelösje* (*Prelesje, Perlesje*). Die Bedeutung ist „Felder am Waldrand, auch Bereich, wo Brennholz/Klaubholz gesammelt und gelagert wurde“ - *per-lesje* oder *pri-lesje*, in der Mundart auch *par-lesje*, heißt übersetzt „beim Wald/Holz“, von slowenisch *les* „Wald, Holz“ (*Bizjak*); vergleiche Lesachtal in Kärnten und in Kals, von slawisch (*pri*) *lěsach*(*u*) „bei den Waldbewohnern“, Einwohnername zu slawisch *les*(*u*) „Wald“.[13]

In Slowenien sind viele Familiennamen aus diesem Flurnamen entstanden, wie Perlesnik oder Prelesnik, in Kärnten Perlessnig oder Prelessnig (*Bizjak*).

Wetschete

(südöstlich vom Raika-Gebäude - früher ein nasses Feld, schon längst trockengelegt)

Die slowenischen Flurnamen *Bačetje*, *Bače*, *Bačje*, *Bača* bedeuten immer etwas Nasses: nasses oder sumpfiges Gelände (Feld), kleines Weidegebiet am Bach oder Fluß, nasses Feld in der Talebene, Auwald - Das slowenische „b“ wird im Deutschen oft als „w“, „v“ oder „f“ ausgesprochen. Auf der Südseite der Julischen Alpen in der Nähe von *Tolmin* gibt es dreimal den Flurnamen *Bača* „kleine Weide am Bach“. (*Bizjak*).

Vergleiche den slowenischen Namen *Bače* für Faak, *Bače ob Baškem jezeru* = Faak am Faakersee: „nasse Gegend beim See, Feuchtgebiet in der Umgebung des See“. Aus dem slowenischen „b“ wurde also „f“: Friesach, slowenisch *Breže* „am (Berg)hang“; Froßnitz/Matrei, urkundlich 1518 *Brosnitz*, von slowenisch *brezno* „Abgrund mit steilen Hängen, Schlucht“ (*Bizjak*) - der langgestreckte Eingang ins Froßnitztal mit steilen grasigen Flanken stützt diese Erklärung. Apropos: Den Flurnamen *Wetschete*, ursprünglich *Betschete*, gibt es auch in Thurn (zwischen Feuchtgebieten). Eine Ortschaft Wetschenbach gehört zur Gemeinde Krems in Kärnten.

Guslitze

(ein kleiner Bereich - Wegstück - südlich der Kirche)

Der Begriff lautete wohl ursprünglich *Koslitze* (*Kouslitze*). So heißen im alpinen Slowenien kleine Ziegenweiden - ehemalige Wiesen, mit Gebüsch zugewachsen und für Rinder nicht gut genug. Der Name stammt von slowenisch

koza „Ziege, Geiß“. In den Julischen Alpen bedeuten *kozlice* (kozlitze gesprochen - zu Verkleinerung siehe oben *–ica* bei *Lawitsch*) oder *kozlovke* (koslouke gesprochen) „kleine Ziegenweide“ und „Sammelplatz für Ziegen“. Besonders bekannt sind die *kozlovke* im oberen Trentatal (südlich von *Kranjska Gora*): Almbereiche, exponiert auf schwer zugänglichen Felsplateaus, in die den Sommer über Böcke hinter Zäunen eingesperrt werden, um sie von weiblichen Tieren fern zuhalten. In den Karawanken gibt es den *Kosiak/Kozjak/* Geißberg (*Bizjak*). Die Gössnitz, Bach und Tal in Heiligenblut, rührt auch von *koza* her, *kosnica* „Geißbach“. [14]Die eingewanderten Slawen nutzten das Gössnitztal ursprünglich als Ziegenweide, in deutscher Mundart entsprechend *goasstâl*, siehe Gaistal im Wetterstein/Nordtirol.

Die ortsnahe Lage dieses Flurnamens deutet nicht speziell auf eine kleine Ziegenweide hin, sondern auf einen Platz, wo die Ziegen des Dorfes am Morgen gesammelt und dann vom *goasser* (Geißhirten) jeweils auf die verschiedenen gemeinsamen Weiden getrieben wurden. Die genäschigen Ziegen hatten in den Gärten, Äckern und Feldern im Talboden nichts zu suchen. Am Abend wurden sie in der *Guslitze* wieder in den heimischen Stall abgeholt und in den heimischen Stall getrieben.

Anschrift des Verfassers:
Anton Draxl, 9900 Lienz, Am Haidenhof 15

Anmerkungen: [1]Hubert Bergmann, Slawisches im Namensgut der Osttiroler Gemeinden Ainet und Schlaiten, Wien 2005, S. 19 ff. [2]Heinz-Dieter Pohl, Kals am Großglockner, in: Österreichische Namenforschung 25/1997, S. 1 ff., Karl Odwarka/Heinz Dieter-Pohl, Materialien zu einem Namenbuch von Kals (Osttirol), in: Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Namenforschung, 1986/1-2, S. 84 f. [3]Siehe Anm. 1 [4]Heinz-Dieter Pohl, Die Bergnamen der Hohen Tauern, Innsbruck 2009, S. 105 (Mallnitz), Karl Finsterwalder, Tiroler Familiennamenkunde, Schlern-Schriften 284, Innsbruck 1990, S. 340 (Islitz) [5]Franz Fliri, Die ältere Geschichte unserer Landschaft, in: Michael Forcher, Tirols Geschichte in Wort und Bild, Innsbruck 2000, S. 19 f. [6]Siehe Internet Wikipedia: Lauenburg/Elbe. [7]Siehe Internet Wikipedia: Elbe (Etymologie). [8]Heinz-Dieter Pohl, Deutsch-slowenisches Verzeichnis der Kärntner Orts-, Gewässer- und Bergnamen (im Auftrag des Volksgruppenbüros Kärnten), Klagenfurt 2011/2012, S. 28. [9]Johann Jakob Staffler, Tirol und Vorarlberg, statistisch und topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen, II. Bd., Innsbruck1844, S. 460 (Kreis Pusterthal und am Eisack). [10]Karl Finsterwalder, Tiroler Ortsnamenkunde, Schlern-Schriften 285, 286 und 287, Innsbruck 1990/95, S. 34, Otto Stolz, Politisch-historische Landesbeschreibung - 3. und 4. Lieferung - Die Viertel Eisacktal und Pustertal, Schlern-Schriften 40, Innsbruck 1939, S. 631, S. 653 (*Lawant* 1299, *plebanus* 1197). [11]Heinz-Dieter Pohl, Zweisprachige Ortstafeln als Zeugen gemeinsamer Geschichte und Kultur, in Sammelband: Ein Kärnten. Die Lösung, Klagenfurt 2012, S. 126, Josef Schatz, Wörterbuch der Tiroler Mundarten, Schlern-Schriften 119 und 120, Innsbruck 1993, S. 133 (Drau = *trôge*). [12]Walter Steinhauser, Isel und Iselsberg, in: Studien zur Namenkunde, Festschrift für Karl Finsterwalder zum 70. Geburtstag, Innsbruck 1971, S. 101 ff. (*Isala regio*), Heinz Slupetzky, Gletscherweg Obersulzbachtal, Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Band 4, Innsbruck 1988, S. 56 („Gletschermilch“). [13]Heinz- Dieter Pohl, Aus Anlaß der 800.Wiederkehr der ersten urkundlichen Nennung von Kals am Großglockner am 19. 8.1197: http://members.chello.at/heinz.pohl/Kals_am_Grossglockner.htm. [14]Siehe Anm. 4, S. 50 (Gössnitz).
Abkürzungen: Anm. Anmerkung - Bd. Band; f. folio (Blatt) bzw. folgende(s) Seite (Blatt). ff. folgende Seiten bzw. Blätter – S. Seite.

Krebsfang an der Drau

Dargestellt ist wohl eine „Laue“, nicht der reißende Flusslauf der Drau. Die Fischer scheuchen zeitig vor Tagesanbruch die Krebse mit brennenden Fackeln auf - die „krabbelnden“ Tiere sind bei Nacht und in der Dämmerung aktiv. Zum Waten tragen sie hohe Stulpenstiefel oder haben die Hosen aufgekrempelt (die zwei oberen). Die Krebse werden mit der bloßen Hand oder mit einem sackförmigen Netz, das auf einem hölzernen Rundbogen befestigt ist, gefangen. Dieses Gerät hieß *Pern*, in altem Deutsch *bêre*, von lateinisch *pēra* „Sack, Ranzen“ (rechts). Der „Sack“ kann auch in einem halbkreisförmigen Bogen mit Stäben eingehängt sein, die sich in einer Haltestange fortsetzen (links). Die Beute wurde in Weidentaschen gesteckt. Das Saumpferd trägt solche Taschen. Im großen, mit frischem Wasser gefüllten Holzfass auf dem Wagen des Viergespanns werden dann die gesammelten Krebse zum Schloß Bruck transportiert worden sein, dort residierte ja der fürstliche „Fischereiberechtigte“. In den Schloßteichen wurden die Leckerbissen für die herrschaftliche *kuchl* lebend gespeichert. - Diese wirklichkeitsnahe Darstellung arrangiert der Künstler Jörg Kölderer in seinem nüchternen Realismus quasi als bildlichen Report und sachliche Betrachtung, wie Krebse zu jener Zeit gefangen worden sind, in der Kaiser Max lebte. (Der Ausschnitt ist aus Michael Mayr, Das Fischereibuch Kaiser Maximilians I., mit acht farbigen Reproduktionen gleichzeitiger Bilder, Innsbruck 1901, entnommem.)

Anton Draxl

*Ausschnitt einer Darstellung von Jörg Kölderer, Hofmaler von Maximilian I., *1465/70 in Inzing, †1540 in Innsbruck, im Tiroler Fischereibuch 1504 – Rückseite eines kolorierten Wappens der Grafschaft Görz*

Lust auf Lesen? – Genussvoll lesen garantiert!

Eine Speisekarte aus unseren Bücherregalen:

- **Hier kocht der Wirt** - von Alois Brandstetter.
- **Ocean-O-Twicks mit Mondflutscher, orangefarbenen Lakritzstangen und grünen Drops auf Wolkenflaum** – Aus: Nein! Tomaten ess ich nicht! von Lauren Child.
- **Brennnesseln gebacken in Polenta mit Ricotta** – Aus: Warum Tante Iphigenia mir einen Koch schenkte, von Eleni Torossi.
- **Zuppa di Latte** – Aus: Der Teufel mag kein Salz, von Anna P. Zurzolo.
- **Curry vom jungen Huhn auf Sashitka-Reis mit Korianderschaum** – Aus: Der Koch, von Martin Suter.
- **Himmlische Verführung(en)** - von Joanne Harris.
- **Crostini mit Schokoladenflocken** – Aus: La Dolce Vita, von Isabel Coe.
- **Pflaume im Schlafrock** – Aus: Tausend Tage in Venedig, von Marlena de Blasi.
- **Kleine Portion: Nein! Ich will keinen Seniorenteller!** Von Virginia Ironside
- Unsere Gerichte werden stets frisch und nach Erkenntnissen der neuen **„Aromaküche der Gewürze“** von Thomas Walkensteiner und Markus Metka zubereitet.

Foto: Beigestellt

LESEN - wird heuer im April ganz groß geschrieben.

In ganz Osttirol finden die verschiedensten Aktionen statt: Schulen, Kindergärten, Büchereien und … **Alle machen mit!**

Wir vom Büchereiteam laden herzlich ein zum L.E.S.E.N.13 - Nachmittag am Samstag, dem 27.04.2013

Programm:
13:13 Uhr: Die Bücherei wird geöffnet.
14:13 Uhr: Ankunft der Glocknermarie.

PSST … Nicht stören! Wir lesen!

Lesen im knallgelben LESEBUS und auf 13 Leseteppichen im Innenhof des Gemeindezentrums.

Daniela Mayr, Büchereileiterin

„Ein Kind, allein mit seinem Buch, schafft sich irgendwo in den geheimen Kammern der Seele, eigene Bilder, die alles andere übertreffen.“

Astrid Lindgren

Bücherei-Öffnungszeiten Sommer 2013

Wir haben für Sie während der Sommerzeit immer am Mittwoch und Samstag von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet.

Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

Song Yabin

Song Yabin, das ist mein chinesischer Name und bedeutet „elegant“ (Rechts meine chinesische Unterschrift). Hier kennt man mich unter dem englischen Namen Lucy. Im Englischunterricht auf der Universität nimmt man einen englischen Namen an. Viele behalten den Namen später auch, vor allem wenn sie im internationalen Geschäfts- und Wirtschaftsleben Arbeit finden.

Ich wurde am 10. Oktober 1970 im Jahre des Hundes als jüngstes von drei Kindern in der Provinz Hebei geboren. Hebei ist 100 km von Peking entfernt. Mein Vater ist Chirurg und meine Mutter ist Krankenschwester. Wir Geschwister sind bei unserer Oma aufgewachsen. Das ist in China häufig so, weil beide Eltern voll berufstätig sind. Fast alle Leute im erwerbsfähigen Alter stehen im Berufsleben. Meine Großmutter stammte noch aus der „alten Zeit“. Das

heißt, ihr wurden noch als Baby und Kleinkind die Füße bandagiert und die Fußknochen gebrochen, um die Füße am Wachsen zu hindern. Kleine Füße galten als Schönheitsideal. Ich glaube, meine Oma hatte höchstens Schuhgröße 30. Sie hielt als Buddhistin auch die religiösen Rituale streng ein. Jeden 1. und 15. Tag im Monat betete sie und fastete sie. Im Jahre 2012 ist sie 102jährig gestorben. Großeltern sind in China auch heute noch sehr gefragt, vor allem als Babysitter.

Meine Spielsachen waren sehr bescheiden: eine selbstgemachte Puppe, eine Springschnur und mit Körner gefüllte Bälle zum Jonglieren.

Die familiären Bindungen in meiner Heimat sind sehr eng. Zu den großen Festen, wenn ein Kind auf die Welt kommt oder zu Hochzeiten und zu Beerdigungen trifft sich die ganze Verwandtschaft. Man kennt auch seine weit entfernten Verwandten. Familiäre Feste sind Feiern in Zusammenhang mit einem Neugeborenen. 5 Tage nach der Geburt gibt es ein Fest, nach einem Monat gibt es ein großes Fest mit Verwandten und nach hundert Tagen wird noch einmal in der Familie gefeiert.

Dann gibt es die großen chinesischen Feste, die im ganzen Land gefeiert werden und andere, die von Provinz zu Provinz unterschiedlich sind. Das chinesische Neujahrsfest ist das größte. Heuer fand es am 9. Februar statt. Ganz China ist unterwegs. Alle wollen zu ihren Familien nach Hause kommen, auch viele Bürger, die im Ausland arbeiten oder studieren und Weltbürger chi-

Foto: Beigestellt

Song Yabin mit ihren Kindern Andreas, Anna und Martin (v.l.)

nesischer Herkunft. Am Vorabend des Festes gibt es ein gemeinsames Essen. Da dürfen Jiaozi nicht fehlen. Das ist ein Gericht, ähnlich den Schlipfkrapfen, aber mit Gemüse gefüllt. Das zweite große Fest ist das Drachenfest, das im Mai gefeiert wird. Dort gibt es traditionell Reis in Bambusblätter gewickelt.

Chinesische Kinder gehen in der Regel vier Jahre in den Kindergarten und sechs Jahre in die Volksschule. Die Schulpflicht beträgt neun Jahre. Ich besuchte nach der Volksschule drei Jahre das Gymnasium und drei Jahre die Hochschule. Bevor man in China ein Studium antreten kann, muss man eine umfangreiche, strenge Prüfung bestehen. Es ist die wichtigste Prüfung im Leben. Ich studierte in Peking zuerst Biologie, arbeitete im Labor, wechselte dann zu einem Wirtschaftsstudium. Nebenbei hatte ich einen Job bei einer internationalen neuseeländischen Firma. Dort lernte ich im Jahre 2000 meinen Mann, den Libiseller Hannes kennen. Diese Firma hatte dieselbe Agentur wie Funtime, der Arbeitgeber von Hannes. Funtime errichtete in Peking in einem großen Vergnügungspark eine Anlage (Sling Shot).

Mein großer Wunsch war es, einmal im Ausland zu studieren. Ich musste viel arbeiten und sehr sparen, um mir das teure Studium in England zu finanzieren. Im Jahre 2002 ging ich auf die Universität of Wales in Swansea, um mein Studium mit dem Magister of Business Administration abzuschließen.

Wieder zurück in Peking arbeitete ich bei einer amerikanischen Firma als Assistentin des Geschäftsführers. Da waren meine Kenntnisse sehr gefragt.

Dann musste ich eine Lebensentscheidung treffen: Beruf in China oder Familie in Österreich.

Ich entschied mich für die Familie. Im Jahre 2006 heirateten wir in Peking und ich zog zu Hannes nach Tristach. Ich behielt bei der Eheschließung meinen Mädchennamen, wie es im Reich der Mitte üblich ist.

In China wird zu jeder Mahlzeit gekocht, es gibt immer etwas Warmes: zum Frühstück z. Bsp. Brei, Sojamilch, Reisbrei, eine den hiesigen „Kiachlen“ ähnliche Mehlspeise, zu den Hauptmahlzeiten Suppen, viel Gemüse und vor allem Reis. Typische Gewürze sind Koriander, Sternanis, Ingwer, Zimtstangen, Knoblauch, Reiswein, Sojasauce und vor allem Jungzwiebel.

Die Integration wird einem in Österreich staatlicherseits nicht leicht gemacht. Obwohl ich mit einem Österreicher verheiratet bin und drei „ österreichische“ Kinder habe, habe ich immer noch keine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung. Nachdem ich den A2 Deutschkurs absolviert hatte und die Prüfung mit 62 von 64 möglichen Punkten bestanden hatte, hoffte ich die versprochene unbefristete Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Doch inzwischen war wieder eine Gesetzesänderung eingetreten und es erfordert neue Prüfungen.

Um meine zwei so verschiedenen Welten zu verbinden, reise ich einmal jährlich mit meiner Familie nach China und meine chinesische Familie (Mutter, Schwester, Nichte) besucht mich in Osttirol.

Burgl Kofler

Halbtages-Ausflugsfahrten

... organisiert von Erwachsenenschule und Gemeinde Tristach

Thal „Vitalpinum“

Dienstag, 28. Mai 2013

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 17:30 Uhr
Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 23. Mai 2013
Fahrtkosten: € 10,-- bis 12,--, je nach Teilnehmerzahl, Eintritt mit Führung: € 5,50
Anschließend Einkehrmöglichkeit im Gasthof Aue.

Hochsteinhütte

Dienstag, 25. Juni 2013

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 17:30 Uhr
Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 20. Juni 2013
Fahrtkosten € 12,-- bis 14,--, je nach Teilnehmerzahl
Einkehrmöglichkeit in der Hochsteinhütte

Auf zahlreiche Teilnahme freuen sich Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.

Jungscharaufnahme „Die 11 Zwerge“

Am 3. Feber 2013 wurde unsere neue Jungschargruppe im Rahmen einer Hl. Messe feierlich aufgenommen.

In der neuen Jungschargruppe werden 11 Kinder von Brigitte Amort, Cathrin Ortner und Karin Thum-Zoier begleitet.

Bei unseren Nachmittagen, die alle 14 Tage stattfinden, wird gespielt, gebastelt, gebetet, geredet und in die Natur gegangen – dabei ist „Räuber und Gendarm“ das Lieblingsspiel der Kinder. Den Abschluss jeder Stunde bildet die Jause, die jedesmal ein anderes Jungscharkind mitbringt.

Wir heißen die neuen Kinder in der Gemeinschaft der Jungschar herzlich willkommen und wünschen ihnen viele schöne und vergnügte Stunden.

Fotos: Beigestellt

Die Kinder der neuen Jungschargruppe (v.l.): Samuel Kleinlercher, Celina Cörstges, Marie Klocker, Luisa Amort, Vanessa Kraler, David Einhauer, Philipp Ortner, Anton Thum, Matthias Planegger, Michael Unterluggauer, Benjamin Mattersberger.

Katholische Jungschar
Tristach

OSTER BASAR

So. 24. März 2013

NACH DER FAMILIENMESSE

Die Jungschar Tristach möchte Euch alle recht herzlich zum heurigen Osterbasar am **24. März 2013** **nach der Familienmesse** im großen Saal des Gemeindezentrums einladen.

Wie jedes Jahr findet dort der Verkauf von bäuerlichen Produkten, Mehlspeisen, Selbstgebasteltem, usw. statt. Natürlich wird auch Kaffee und Kuchen angeboten.

Bitte unterstützt die Jungschar durch Spenden von Mehlspeisen, Brot, Speck, Eiern, Butter, usw.. (Abzugeben am Samstag von 18 - 20 Uhr im Gemeindezentrum)

Mit dem Erlös arbeiten wir im Jungscharjahr 2013!

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Sternsingen 2013

Unsere Sternsingeraktion war wie alle Jahre ein voller Erfolg. Es konnten € 7.293,-- gesammelt werden. Rund 500 Projekte in 20 Ländern können mit den österreichweiten Spenden unterstützt werden. Die Spenden aus unserer Diözese werden für Projekte in Äthiopien verwendet. Eure Spenden setzen ein Zeichen für eine gerechtere Welt. Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender und Helfer, die uns jedes Jahr aufs Neue unterstützen. An zwei Tagen waren 40 Kinder unterwegs, um für die Sternsingeraktion 2013 zu sammeln.

Die Begleiterinnen (v.l.): Brigitte Amort, Karin Thum-Zoier, Waltraud Unterluggauer, Maria Steiber, Vroni Unterguggenberger

Cheyenne, Madeleine, Marie, Hannah, Theresa und Vanessa (v.l.), begleitet von Anni Unterluggauer

Manuel, David, Florian, Jakob und Simon (v.l.), begleitet von Vroni Unterguggenberger

Nadja, Sophie, Sophie, Sarah und Luisa (v.l.), begleitet von Waltraud Unterluggauer

Emma, Laura, Alena, Yasmin und Hannah (v.l.), begleitet von Maria Steiber

Jasmin, Eva, Celine, Regina, Isabella und Melina (v.l.), begleitet von Verena Draschl

Johannes, Benjamin, Christoph, Michael, Matthias und Lukas (v.l.), begleitet von Lissi Gomig

Unsere jüngste Sternsingergruppe bei der Krippe am Tristacher See (v.l.): Philipp, Matthias, David, Marie, Clemens, Anton und Luisa, begleitet von Brigitte Amort und Karin Thum

Heuer war nach langer Zeit wieder eine Gruppe von Erwachsenen als Sternsinger unterwegs.

Fotos: Beigestellt

Dann bat Herr Winter Frau Fasching zum Tanz!

Nach den Weihnachtsferien kam endlich auch der Winter mit all seiner Flockenpracht zu uns. Für die Kinder und Betreuerinnen gab es kein Halten mehr im Raum, mehrmals packten wir uns warm ein und erlebten die kalte Jahreszeit in all ihrer Schönheit. Der Hügel neben dem Kindergarten war ebenso unser Ziel, wie auch der Garten und der nahegelegene Wald.

Herrlich, durch den Pulverschnee zu laufen und vor Übermut in den weichen Schnee zu fallen. Verschiedenste Spuren konnten wir entdecken und auch selbst einige bleibende Eindrücke in den Schnee zaubern.

Dem heurigen sehr kurzen Fasching trugen wir ebenfalls nach unseren Möglichkeiten Rechnung. Verkleiden, Maskieren und in andere Rollen schlüpfen macht den Kindern riesigen Spass. Der schon traditionelle Clownbesuch entlockte uns viel Gelächter und eine Modeschau vor der strengen Ingrid und Christine Jury verlangte allen einiges an Kreativität und Phantasie ab. Als Belohnung für den Einsatz gab es für jedes Kind in der Löwengruppe einen Pokal für ein wirklich tolles Faschingskostüm. (Anmerkung: Wir wissen schon warum Ingrid und Christine in die Jury geladen wurden, und nicht Dieter Bohlen!!!)

Nur schade, dass die lieben „Füchse“ alles im Pyjama und Nachthemd verschlafen hatten. Der an diesem Freitag kunterbunte Ameisenhaufen wurde jedoch Zeuge davon, wie die Kinder und Betreuerinnen in der Füchsegruppe nach einem köstlichen Frühstück dann richtig wach wurden und mit Tanz und Unterhaltung im Nachtgewand auf sich aufmerksam machten.

Nun aber richtet sich unsere Aufmerksamkeit schon dem Frühling entgegen. Das Osterfest bietet für uns einen weiteren Höhepunkt. In Geschichten, Liedern, Basteleien, Sachbegegnungen, Sinneserfahrungen und natürlich auch in einer kindgerechten Form die Leidensgeschichte versuchen wir Wissen und Freude rund um diese Thematik zu vermitteln.

Wie überhaupt all unser Tun und Handeln das ganze Jahr über unter folgendem Motto stehen könnte –

LERNEN DURCH SPIEL,
IST UNSER ZIEL!
MIT FREUDE DABEI,
OHNE GESCHREI!
DARUM SIND WIR HIER,
ICH UND DU SIND WIR!

Sabine Hopfgartner

Fotos: Beigestellt

Gedanken an Annemarie

Liebe Annemarie, hör' mal gut zu,
was ich dir sage jetzt im Nu.
Wie's Vöglein aus dem Nest, so fliegst du nun aus,
aus und hinaus aus unserem Kindergartenhaus.
Wir haben gespielt, gesungen, gebastelt und gelacht,
und du, du hast dann alles täglich wieder sauber gemacht.
Blitzeblank die Böden, und glasklar alle Scheiben,
doch leider konnte dies nicht lange so bleiben,
jeden Tag auf's neue warst du zur Stell,
mit Besen und Lappen, schwupps, war wieder alles sauber ganz schnell.
Egal ob im Spielzimmer, Garderobe oder Klo,
die Sauberkeit und Frische machte uns immer froh.
Und trieben wir es mal allzu bunt,
mit Flecken und Farben zur vormittäglichen Stund',
gingst du am Nachmittag an die Arbeit allein,
und brachtest so brav wieder die Ordnung herein.
Jetzt aber ist es Zeit, Zeit mal zu ruh'n,
die Arbeit sollen nun andere für dich tun.
Die Anni wird durchs Haus nun fegen,
von uns allen hat sie jedenfalls schon den Segen.
Der lieben Annemarie aber wünschen wir viel Glück,
und komme ja mal wieder als Besuch zurück.
Denn 25 Jahre waren eine lange Zeit,
doch für den Ruhestand mache dich nun bereit.
Annemarie, du wirst sehen es wird klass',
denn Nichtstun macht bestimmt auch mal Spass.
Bleibe in jedem Falle noch lange gesund und froh,
froh, wie der Floh im Bohnenstroh.

**DAS GESAMTE KINDERGARTENTEAM WÜNSCHT DIR
ALLES LIEBE IM VERDIENTEN RUHESTAND!**

Sabine Hopfgartner

Fotos: Beigestellt

Ein Teil der fleißigen „Raumkosmetikerinnen" in unserer Gemeinde (v.l.): Annemarie Ortner, Anni Oberhuber, Maria Bundschuh, Hildegard Klocker und Agnes Klocker

Johann Steurer, † 13. Februar 2013

Johann Steurer erblickte 1946 als 7. Kind der Familie Steurer das Licht der Welt. Mit erst 1 ½ Jahren hatte er an einer schweren Krankheit zu leiden, deren Folgen ihn zeitlebens begleiteten.

Nach der Schulzeit half er am elterlichen Hof mit. Später arbeitete er 2 Jahre bei der Felbertauernstraßen AG. Danach war er 20 Jahre als Sägearbeiter bei der Firma Dapra tätig. Aufgrund seiner Behinderung ging er mit 54 Jahren in Frühpension. Bald darauf musste er sich einer schweren Operation an der Lunge unterziehen, hatte aber auch hier bis zu seinem Lebensende zu leiden. So folgten in den weiteren Jahren mehrmalige Krankenhausaufenthalte.

Eines seiner Hobbys war der Sport. Selbst war er begeisterter Radfahrer. Gerne fuhr er seine große Runde bis nach Nikolsdorf und retour. Auch war er eifriger Zuschauer bei vielen Fußballspielen und andern Sportveranstaltungen.

Johann war ein geselliger Mann, der im Kreise seiner Freunde und Kollegen im Gasthaus so manches Bier durch seine Kehle fließen ließ. Es kam schon einmal vor, dass er zu spät zum Mittagessen nach Hause kam. Viel Freude hatte er auch beim Kartenspielen mit seinen Freunden.

In den letzten Tagen vor seinem Ableben wurde sein Gesundheitszustand von Tag zu Tag schlechter. Schließlich verstarb er nach dem Empfang der Sterbesakramente am 13. Februar 2013.

Letzte Grüße

Johann Oberhuber †

†

Gedenket im Gebete
meines lieben und unvergeßlichen Gatten u. Vaters, Bruders, Onkels, Schwiegersohnes und Schwagers, Herrn

Johann Oberhuber

Gendarmerie-Bezirksoberwachtmeister
Träger des Kriegsverdienstkreuzes

geboren am 22. September 1902 in Tristach, gefallen am 30. April 1944 in Oberkrain für seine geliebte Heimat.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Daß du nie mehr kehrst zurück,
So jung mußt du dein Leben lassen,
Serstört ist unser aller Glück.
Uns're Hilf ist uns entrissen,
Unser Schutz und Schirm ist fort,
Weil den Vater wir vermissen,
Welcher ruht im Grabe dort.
Über uns verlass'ne Waisen
Halte stets die starke Hand,
Daß in deinem Schutz wir reisen
Hin zu dir in's Vaterland.

Barmherziger Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!
Jesus, Maria, Josef!
Süßes Herz Jesu, sei meine Liebe!

Druck: Mahl, Lienz

Hilda Mitterhofer am Grab ihres Vaters am Ortsfriedhof in Krainburg

Johann Oberhuber

Unser Vater, geb. 22.9.1902, war Bezirksoberwachtmeister der Gendarmerie und tat am Gendarmerieposten Flödnig, Oberkrain, seinen Dienst. Bei einem Partisanenüberfall wurde er schwer verwundet. Drei Tage später erlag er am 30.04.1944 seinen Verletzungen im Krankenhaus Gallenfels in Oberkrain. Da ist für uns alle eine Welt zusammengebrochen. Er wurde am Friedhof von Krainburg begraben. Zurück blieben seine Frau Rosa, geb. Wendlinger, mit den vier Kindern Rosa, Hilda, Klaus und Lois. Unsere Mutter erhielt als Kriegswitwe die Trafik, welche sie in ihrem Haus Tristach Nr. 48 (heute Dorfstraße 47) über viele Jahre betrieb. Nach dem Krieg kamen slowenische Priester nach Tristach. Diese berichteten, dass der Krainburger Soldatenfriedhof nicht mehr besteht. Aufgrund der Berichte „Letzte Grüße“ im Kofelkurier startete Urenkel Lukas eine Abfrage im Internet. Er fand den Namen seines Urgroßvaters und wir erfuhren, dass der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Krainburg auf dem Ortsfriedhof wieder einen Deutschen Soldatenfriedhof errichtet hat. Die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges in Oberkrain fanden dort eine Ruhestätte. Und so war es möglich, dass ich im August 2012 - 68 Jahre nach seinem Tod - an seinem Grab stehen konnte.

Hilda Mitterhofer, geb. Oberhuber

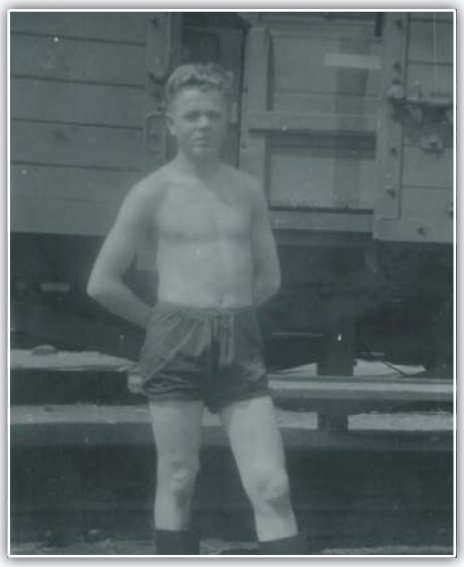
Anton Unterluggauer

Anton Unterluggauer kam am 05.01.1922 als zweites von sieben Kindern des Schneidermeisters Alois Unterluggauer und der Maria geb. Happacher in Tristach zur Welt. Er besuchte die Volksschule in Tristach und muss ein sehr guter Schüler gewesen sein. Sein Abschlusszeugnis hat nur zwei Zweier. Von seinem Vater erlernte er das Schneiderhandwerk. Er rückte 1940 zur Wehrmacht ein und verlor im Einsatz auf der Krim ein Auge. Fast zur gleichen Zeit büßte seine Mutter zu Hause bei einem Unfall auch ein Auge ein. Tone musste nach kurzer Genesungszeit wieder einrücken. Seine letzte Nachricht erhielt seine Familie im März 1945 aus Tschechien. Seitdem gilt er als vermisst. Erst 1988 wurde er nach endlosen Schriftverkehr als tot erklärt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat Anton Unterluggauer bei den Kämpfen im Raum Stampfen, nordwestlich von Pressburg in der Slowakei, den Tod gefunden.

Fotos: Beigestellt

Eduard Unterweger

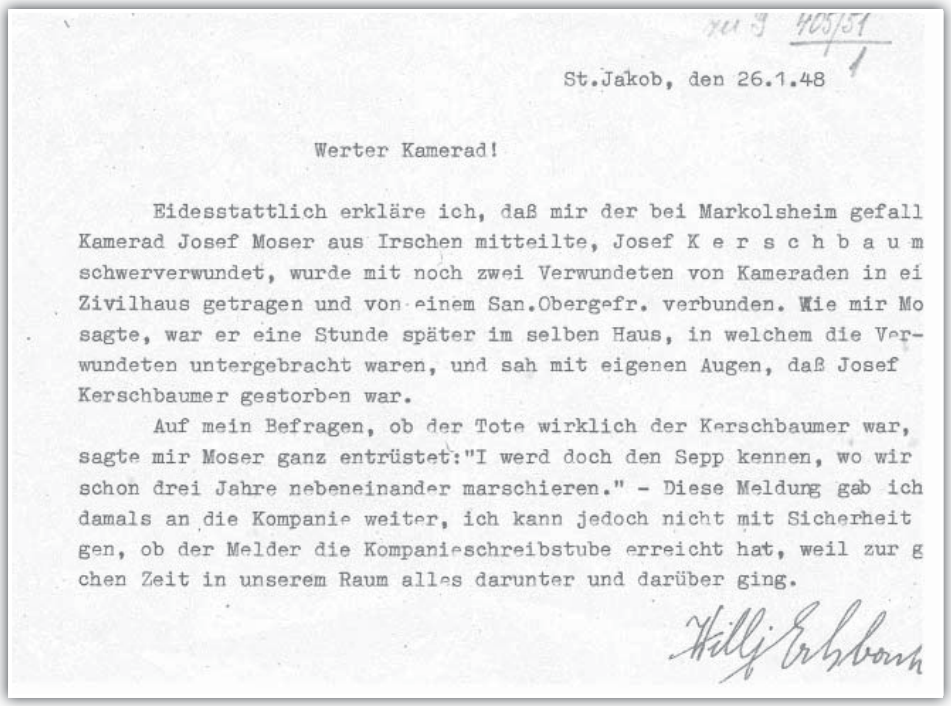
Unterweger Eduard, geb. am 14. April 1924, war der Sohn des Franz Unterweger und der Rosina, geb. Oberlechner. Er war das Jüngste von sieben Kindern. Sein Geburtsort war Assling. 1939 siedelte die Familie nach Jungbrunn. Er erlernte den Beruf des Maurers. Er war an der Front in Frankreich und Norwegen. Mit den Eltern und dem Bruder unterhielt er regen Schriftverkehr. Unter anderem berichtete er nach Hause, dass der Rennfahrer Hans Stuck die Soldaten im norwegischen Teil Lapplands, in Karasjok besuchte und auf dem zugefrorenen Fluss mit dem Auto herumfuhr. Außerdem führte er einen Film über seine Rennerfolge vor. (Hans Stuck war der Vater des Formel 1 Rennfahrers Hans Joachim Stuck). Eduard Unterweger ist seit 14. Juli 1944 in Norwegen vermisst.



Josef Kerschbaumer

Josef Kerschbaumer wurde am 3. Oktober 1919 in Tristach geboren. Seine Eltern waren Josef Kerschbaumer und Antonia Kerschbaumer, verw. Ortner, geb. Stotter. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er am elterlichen Hof und musste gleich zu Kriegsbeginn einrücken. Er war bei der Infanterie und erwarb sich bei den Kämpfen in Norwegen und auf den Kriegsgebieten im Osten hohe Auszeichnungen. Die Angehörigen bekamen nach dem Krieg eine Vermisstenmeldung. Über sein Schicksal herrschte lange Zeit Ungewissheit. Die Annahme, dass er in einem Lazarett in Trondheim gestorben sei, konnte nicht nachgewiesen werden. 1948 bestätigte ein Kriegsteilnehmer aus Defreggen, dass er über einen ehemaliger Kameraden vom Tode Kerschbaumers erfahren habe. Dieser sei bei den Kämpfen im Ober-Elsass schwerst verletzt in ein privates Haus gebracht worden und dort verstorben.

Am Grabstein ist der 30. Jänner 1945 als Todestag angegeben.



St.Jakob, den 26.1.48

Werter Kamerad!

Eidesstattlich erkläre ich, daß mir der bei Markolsheim gefall Kamerad Josef Moser aus Irschen mitteilte, Josef K e r s c h b a u m schwerverwundet, wurde mit noch zwei Verwundeten von Kameraden in ei Zivilhaus getragen und von einem San.Obergefr. verbunden. Wie mir Mo sagte, war er eine Stunde später im selben Haus, in welchem die Verwundeten untergebracht waren, und sah mit eigenen Augen, daß Josef Kerschbaumer gestorben war.

Auf mein Befragen, ob der Tote wirklich der Kerschbaumer war, sagte mir Moser ganz entrüstet:"I werd doch den Sepp kennen, wo wir schon drei Jahre nebeneinander marschieren." - Diese Meldung gab ich damals an die Kompanie weiter, ich kann jedoch nicht mit Sicherheit gen, ob der Melder die Kompanieschreibstube erreicht hat, weil zur g chen Zeit in unserem Raum alles darunter und darüber ging.

Hilli Erhbaum

Fotos: Beigestellt

Alois Obweger

Alois Obweger wurde am 13.9.1906 in Obermillstatt geboren. Nach dem Besuch der Pflichtschule arbeitete er als Lohndiener in einem Hotel am Millstättersee. Dann wurde er Heizer bei der Bundesbahn. 1943 heiratete er Frau Marianne Oberzaucher. Alois Obweger war seinem Stiefsohn Loisl Oberzaucher ein liebevoller Vater. Schon 1941 erwarben die Obwegers in der Ehrenburgstraße in Tristach das Haus mit großem Grundstück.

Das Glück der jungen Familie währte nicht lange. Nur acht Wochen nach der Hochzeit musste Alois einrücken. Er kam zuerst nach Griechenland und dann nach Jugoslawien. Am 19.März 1945 schrieb er aus Zagreb, dass er sich auf den Nachhauseweg befinde.

Seitdem ist er vermisst.

Alois Obweger in Saloniki

Marianne und Alois Obweger mit Loisl

Fotos: Beigestellt

Willibald Oberhuber

Willibald Oberhuber ist am 08.07.1904 geboren und war Lehrer in Tristach. Es war schon in den letzten Kriegstagen, als uns eine Grußkarte aus Graz erreichte. Sie enthielt aber auch den Hinweis, dass es wahrscheinlich noch weiter Richtung Osten geht. Das war sein letztes Lebenszeichen! Er ist vermisst und wurde für tot erklärt.

Hilda Mitterhofer, geb. Oberhuber

Thomas Stöffler

Thomas Stöffler wurde als eines von 14 Kindern der Aloisia und des Anton Stöffler 1909 in Irschen geboren. Als Bruder des Johann Stöffler- Oberwutzer hatte er in Tristach Wohn- und Heimatrecht. Er erlernte das Schneiderhandwerk und war beim Schneidermeister Oberwalder in Leisach Geselle. Seine Angehörigen bezeichneten ihn als feinen Menschen, fleißig und sparsam. Zu Kriegsbeginn musste er zur Wehrmacht einrücken und fiel am 13. Juni 1944 in Cherbourg. Seine Schwester Juliane besuchte in den Sechzigerjahren sein Grab in Frankreich.

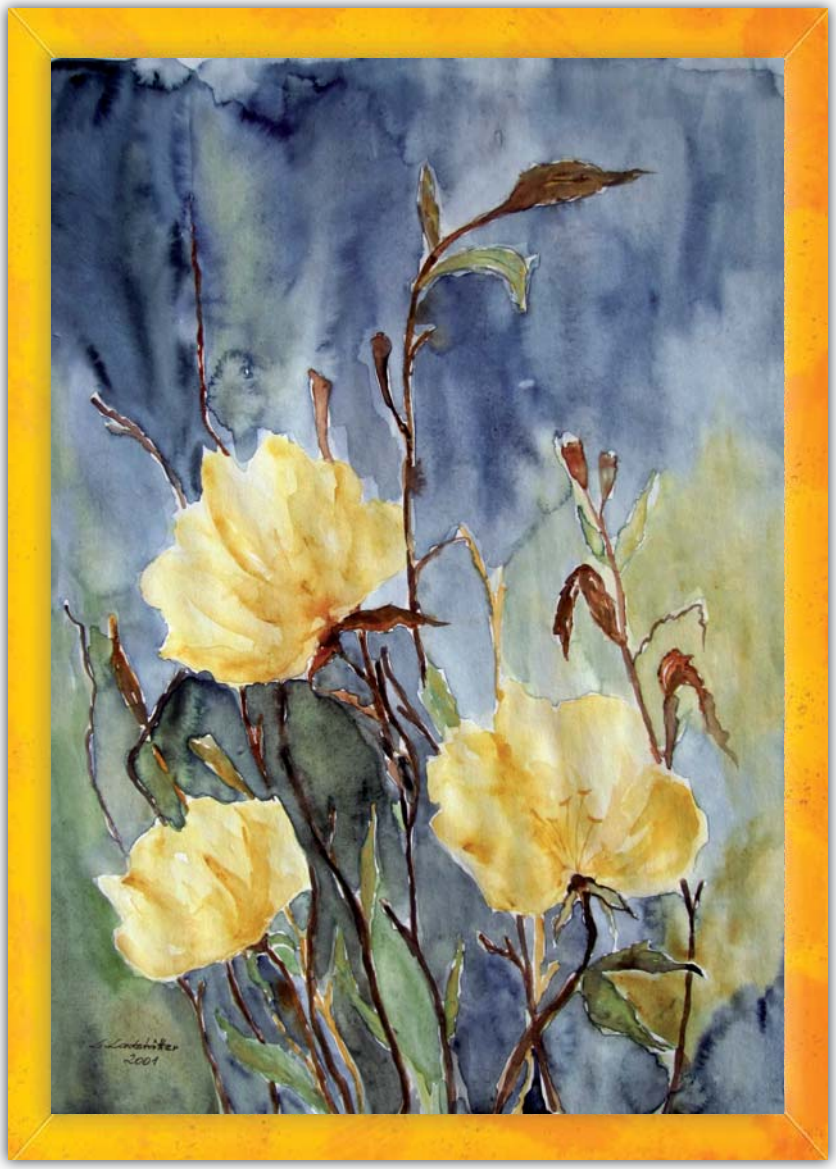
Christliche Erinnerung im Gebete
für die Seele unseres lieben Bruders
Thomas Stöffler
welcher am 13. Juni 1944 in Cherburg (Frankreich) in seinem 35. Lebensjahr sein junges Leben opferte.
Gott schenke ihm die ewige Ruhe!
Nächtlich grüßen tausend Sterne
Auf das Schlachtfeld stumm herab,
Wo du ruhest in der Ferne,
Lieber Bruder, still im Grab.
Gottes Liebe schenk' den Frieden
Dir, gefallen in der Schlacht,
Jenen Frieden, den hienieden
Welt und Zeit noch nie gebracht!
Mein Jesus, Barmherzigkeit!
Druck: Mahl. Lienz

Manfred Glanzer

Manfred Glanzer ist am 25. Juni 1925 geboren. Er war Ziehsohn beim Brugger und in Tristach allgemein als Brugger Fredl bekannt. Er ist seit 14. März 1944 in Italien vermisst.

Nie wieder Krieg!

Für Informationen und die Bereitstellung von Bildern herzlichen Dank an:
Fam. Kerschbaumer, Christl Klocker, Fam. Oberzaucher, Gretl Unterkreuter, Rosa Hassler, Helga Knoch und Erich Unterluggauer



Aquarell von Loise Ladstätter

Leben

Vieles erhofft
manches erreicht
vieles ertragen
manches Versagen
vieles erfreute
manches gereute
das ist das Leben
Gott hat´s gegeben.

Margarete Ströher

Lesegütesiegel für unsere Volksschule

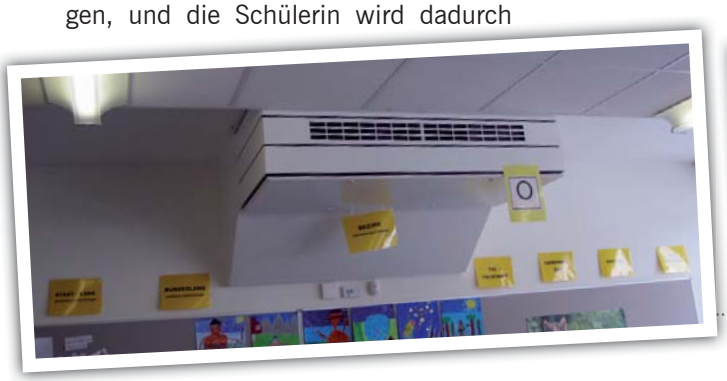
Eine ganz besondere Auszeichnung durfte ich als Schulleiter für unser gesamtes Lehrerteam und unsere Schule kürzlich aus der Hand unserer Bildungslandesrätin Palfrader und der Landesschulinspektorin Jordan-Nagiller im Landhaus in Innsbruck entgegennehmen, das „Lesegütesiegel Tirol“. Diese Auszeichnung besiegelt unserer Schule, dass wir uns ganz besonders verstärkt mit unseren Schülern dem LESEN widmen. Dieses Lesegütesiegel dürfen inzwischen 5 Osttiroler Schulen tragen. Natürlich ist diese Auszeichnung mit vielen Vorgaben und Kriterien verbunden, die wir mit unseren Schülern erfüllen müssen. Beginnend bei einem Leseförderungskonzept, besonderen Leseereignissen, Autorenbegegnungen, Lesen in der Öffentlichkeit bis hin zu verschiedensten Lesedarbietungen, sind viele Aufgaben bis zum Ende des Schuljahres zu erfüllen. Zum Abschluss des Projekts wird die Jahresarbeit unserer Schule vor einer Fachjury im Landhaus präsentiert. Der absolute Höhepunkt wird die Aufführung eines Musicals über die „Gebrüder Grimm“ Ende Juni im Gemeindesaal in Tristach sein, an dem unsere Kollegin VOL Kofler Dorli bereits fleißig schreibt. Auch ein wichtiges Kriterium, und dazu gab es auch Förderungsmittel des Landes, ist der Ausbau und die Perfektionierung der Schulbücherei. Doch auch hier haben wir ausgezeichnete Unterstützung, da Kollegin Mair Manuela zur Zeit die Ausbildung als Bibliothekarin macht. Das Lehrerteam unserer Schule steht also mit vollem Einsatz hinter diesem Projekt, und bereits jetzt sind schon große Fortschritte zu bemerken. Das Wichtigste an der Sache wäre aber, unseren Kindern zu vermitteln, dass Lesen interessant, unterhaltend, spannend, mitreißend, Kino im Kopf, und, und, ….. sein kann, und dass sie ab jetzt vor allem gern und freiwillig lesen sollen.

Überreichnung der Zertifizierungsurkunde (Lesegütesiegel Tirol) durch LR Palfrader und LI Jordan-Nagiller

Einbau von Lift und Lüftung

Wohl eine Ausnahme bedeutet es, dass eine Volksschule bereits mit einem Lift behindertengerecht ausgestattet ist. In unserem Fall wohl auch begründet, da wir in der 2b Klasse ein Kind im Rollstuhl integriert haben. Der Großzügigkeit der Gemeinde und der Förderung des Landes ist es zu verdanken, dass dies möglich war. So kann jederzeit problemlos ein Wechsel der Arbeitsräume (Medienraum, Werkraum, Turnsaal) in allen Stockwerken erfolgen, und die Schülerin wird dadurch von keinem gemeinsamen Unterricht ausgeschlossen. Weiters wurde kürzlich in allen Klassen eine Raumlüftung installiert, die sich auf jede Bewegung im Raum selbstständig einstellt, und den Kindern jederzeit genügend Sauerstoff liefert, um ein effizientes Arbeiten des Gehirns zu ermöglichen. Es ist kaum mehr notwendig dauernd die Fenster aufzureißen, man fühlt sich auch so immer wohl und die Klassen bieten ein angenehmes Arbeitsklima.

Fotos: Beigestellt



Unsere Leseecke (Teil des Lesegütesiegels Tirol)

Ein Kriterium des Lesegütesiegels verlangt, dass unsere Schüler eigene Geschichten veröffentlichen. Heute die erste Auswahl an Texten:

Glück gehabt!

An einem schönen Wintertag ging ich mit meinem Vater auf das Zettersfeld Schi fahren. Wir fuhren schon ganz lange und machten nicht einmal eine Pause. Nach etwa drei Stunden sagte Vater: „Jetzt fahren wir das letzte Mal" Das Wetter war nicht mehr so gut, es wurde immer nebliger. Auf einmal tauchte mitten auf der Schipiste ein Hund auf. Er tollte mit anderen Kindern herum. Wegen der schlechten Sicht sah ich den Hund zu spät. Ich stürzte über ihn und dachte: „So, jetzt ist es aus!" Als ich wieder zu mir kam, stand mein Vater neben mir und fragte: „Hast du dir weh getan?" Ich sagte: „Nein, ich glaube nicht." Da tauchte plötzlich wieder der Hund neben mir auf und schleckte mich voller Freude im Gesicht ab. Wir mussten alle lachen. Mein Vater sprach zu mir und dem Vierbeiner: „Da habt ihr beide noch einmal Glück gehabt!"

von Clemem Klocker

Bravo Clemens!

Ein leckeres Missgeschick

Am Faschingsdienstag war es endlich soweit: Ich konnte mein neues Kostüm auf der Party meiner Freundin Anna ausführen. Ich trug eine rote Nase, riesengroße Schuhe, einen gelben Hut und bunte Klamotten.
Wir tanzten zur coolen Musik und machten Spiele. Das Highlight auf der Fete war die große Torte, die Annas Mama gebacken hatte und die mitten im Raum stand. Durch das wilde Herumwirbeln meines Tanzkollegenverlor ich mein Gleichgewicht, stolperte über meine eigenen Schuhe und fiel mit dem Gesicht voraus mitten in die Torte. Es wurde auf einmal mausestill. Ich hob mein Gesicht und steckte mir einen Finger – voll von der Glasur, die in meinem Gesicht klebte – in den Mund. „Mhhh lecker! Alle meine Freunde fingen an zu lachen.
Spätestens jetzt nach diesem Missgeschick war ich ein tollpatschiger Clown.

von Lisa-Marie Klocker

Sehr nett, Lisa!

REIZWORTERZÄHLUNG

Ein unvergesslicher Schitag

Letzten Sonntag ging ich mit meinem Vater und meinem Bruder Schifahren. Um Punkt 9 Uhr waren wir bereit. Bei der Hochstein-Talstation ging es los.

Die Schipiste war perfekt. Nach einigen tollen Abfahrten durften wir auch Tiefschnee fahren. Leider stürzte ich ein paar Mal. Nach und nach wurden meine Finger immer kälter, bis sie mir schließlich weh taten. Von oben sah ich einige Kinder vor einer Hütte mit einem Hund herumtollen. Papa fragte:"Wollen wir hier einen Tee trinken?" „Ja!", schrien mein Bruder und ich gleichzeitig. Schnell flitzte ich Richtung Gasthaus. Plötzlich lief der Hund quer über die Piste direkt vor meine Schi. Ich überkreuzte meine Bretter und stürzte kopfüber in den Schnee. Nach ein paar Sekunden spürte ich etwas Nasses in meinem Gesicht. Der Hund stand über mir und beschnupperte mich. Erschrocken schrie ich um Hilfe. Papi kam sofort angelaufen und half mir auf. Gott sei Dank hatte ich mir nicht weh getan. Die Besitzer des Hundes waren auch sehr erschrocken und entschuldigten sich bei mir. Sie luden uns zu einem Tee ein.

Als wir am Abend müde nach Hause kamen, konnte ich meiner Mutter von einem aufregenden Schitag erzählen.

Michael Linder

Gut gemacht, Michi!

Thomas

REIZWORTERZÄHLUNG

Der frierende Schneemann

Letzte Nacht hatte es bei uns sehr viel geschneit. Da beschloss ich am Morgen, einen riesigen Schneemann zu bauen. Er sollte bis in die Wolken ragen. Hastig zog ich meinen warmen Schianzug an und lief schnell hinaus in den Schnee. Zuerst rollte ich eine mächtige Kugel für den Rumpf des Schneemanns zusammen. Gleich darauf machte ich den Bauch und am Schluss den Kopf. Die Kugeln waren so schwer, dass ich die Hilfe von meinem Papa benötigte. Gemeinsam setzten wir die Kugeln übereinander. Mama brachte mir einen alten, rostigen Kochtopf, den ich als Hut für den Schneemann verwendete. Eine Karotte und ein paar Steine vollendeten meinen Schneemann. Als ich am nächsten Tag zum Schneemann hinging, wunderte ich mich: „Warum zitterst denn, mein weißer Freund, so sehr?" Ich fragte ihn: „Hast du zu kalt?" Gleich ging mir ein Licht auf: „Eine Wärmflasche könnte ihn bestimmt wärmen." Blitzschnell lief ich ins Haus und holte eine. Diese legte ich dem Schneemann auf den Bauch und merkte, dass es ihm schon viel besser ging. Nach einiger Zeit sah ich, dass der Schneemann zu schmelzen begann. Er tropfte und tropfte, bis nur mehr eine riesige Wasserpfütze übrig blieb. Ich dachte mir traurig: „Das nächste Mal werde ich den frierenden Schneemann mit einer Decke wärmen!"

Großartig, Thomas!

Thomas Wibmer

Das Schulleben kann sehr viefältig und abwechslungsreich sein

Dass an unserer Schule nicht nur straff gepaukt und gelernt wird, sondern dass wir versuchen, in den Schulalltag auch viel Abwechslung zu bringen, das zeigt eine Reihe von Aktivitäten, die in diesem Schuljahr schon stattgefunden haben.

Hurra, es hat geschneit! Der schneereiche Winter bot zahlreiche Möglichkeiten für Spiel und Spaß außerhalb der Klasse. Mit dem Rutschblattl, bei lautem Jubelgeschrei und Gekreische hinter der Schule am „Kinderhügel“ hinunterzusausen, alle möglichen und unmöglichen Fahrstile auszuprobieren, schlussendlich von oben bis unten voller Schnee – Spaß garantiert! Es wird aber nicht nur gerutscht, sondern auch gerollt, gekullert, gewälzt und vor allem viel gelacht. Auch Schneeschuhwanderung, Eis laufen und Rodeln brachten willkommene Abwechslung in den einzelnen Schulwochen. Herrlich ist die Winterzeit!

Eislaufspaß am Eislaufplatz. Ausgestattet mit Hockeyschläger und Puck flitzten die Kids zwischen den Toren hin und her. Verschnaufpausen gab es kaum, außer Krapfen und Tee wurden für alle verteilt. Dann kann selbst der ehrgeizigste Sportler der Versuchung nicht widerstehen.

Mit Posaunen und Trompeten. Das Brass-Ensemble „PER SONARE“ aus Osttirol war bei uns zu Besuch und verzauberte den Turnsaal in eine Konzertbühne. Interessiert folgten die Schüler den Erklärungen zu den Blechblasinstrumenten, lauschten den Stücken und hatten sichtbar Spaß an den komisch-witzigen Showeinlagen der fünf Musiker.

Schule am Bauernhof. Die 3. Klasse besuchte im November 2012 den Bauernhof der Familie Halbfurter in Stribach. Theoretisches und Praktisches gab es zum Thema Milch und Milchprodukte. Die Kinder bereiteten ihre eigene Jause zu: Brote mit Topfenkräuteraufstrich und ein Joghurt mit Früchten. Weiters gab es ein Wettmelken und natürlich einen Rundgang durch den wunderbaren Stall mit lauter zufriedenen Kühen und Kälbern.

Schneeschuhwanderung. Bei Kaiserwetter dürfen wir uns in einer frisch verschneiten Winterlandschaft auf Spurensuche begeben. Gleich zu Beginn der Schneeschuhwanderung am Zettersfeld entdecken wir Hasenspuren. Zwei erfahrene Nationalpark-Ranger erzählen dabei noch viele weitere interessante Dinge über das Leben der Wildtiere in der Natur. Einiges wird noch verständlicher, wenn man den Körperbau der Tiere kennt. So können wir die Zusammenhänge vom Aussehen der Tiere und ihrem Verhalten besser verstehen.

Rodelgaudi am Kreithof. Bei strahlend blauem Himmel freuen sich die Kinder auf ein Rodelabenteuer am Tristacher Rodelweg. Die Zeit des Hinaufgehens wird natürlich ausgiebig zum Plaudern genutzt. Bei der Abfahrt gibt es schon kleine interne Rodelrennen zwischen den schnellen Rodlern. Die gemütlichen Schlittenfahrer setzten sich zu zweit auf einen Schlitten und jubeln gemeinsam bei der Abfahrt vom Kreithof ins Tal.

Schulische Projekte

Zehnfingerschreiben kinderleicht. So nennt sich das Zusatzangebot für Kinder aus der ersten, zweiten und dritten Klasse, die sich in ihrer Volksschulzeit schon auf das Surfen im Internet vorbereiten wollen. Dass das Zehnfingersystem wirklich nicht sehr schwierig ist, beweist Alexander aus der zweiten Klasse: Er schafft bei einer Übung 693 Punkte mit nur ganz wenigen Fehlern – und das, kaum zu glauben, völlig blind. Hier ist wieder mal die Bestätigung: Übung macht den Meister!

Wohin nach der Volksschule? Für unsere Vierteler gab es auch heuer als Entscheidungshilfe die Möglichkeit, im Gymnasium sowie in der HS Egger Lienz (Neue Mittelschule) zu „schnuppern". Das Interesse und die Spannung waren und sind groß!

Sagenlesereise durch die Bezirke Tirols. Mit einem Koffer voller Sagenbücher startete die 4. Klasse lesend die Reise durch Tirol und lernte so die verschiedenen Bezirke kennen. Im Mittelpunkt standen Lesevergnügen und Leseabenteuer, auch Gruseliges war dabei!

Die Natur geht uns alle was an! Die Volksschule wurde durch den Besuch eines Nationalpark-Rangers für zwei ganze Vormittage zur Klimaschule. Kleine Experimente und verschiedenste Veranschaulichungen ließen die Kinder der 4. Klasse staunen und erfahren, dass Klima ein Wechselspiel von Mensch und Umwelt ist. Im Frühjahr folgt ein 2. Teil draußen in der Natur.

Gemeinsames Singen. Eine fröhliche Singgemeinschaft rund um unseren Direktor und Chorleiter Martin Achmüller beweist das gesamte Schuljahr über große Sangesfreude und tolle Sangestalente für die verschiedensten kirchlichen und weltlichen Anlässe.

Erdgeschichte. Eine Reise vom Urknall bis in die Gegenwart hat die dritte Klasse gemacht. Die Kinder haben einen Überblick bekommen was wann wie entstanden ist. Weil die Urknall-Theorie so fasziniert, haben die Schüler ihren eigenen Planeten hergestellt und bemalt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Gelungenes Weihnachtsspiel. Unsere „Theaterfachfrau" VOL Kofler Dorli hatte für die Weihnachtsfeiern der Gemeinde und andere wieder einmal etwas ganz Besonderes zusammengestellt. Nicht nur, dass sie das Stück selbst geschrieben und inszeniert hatte, sie baute sogar noch erwachsene Schauspieler aus der Gemeinde ein. Ein Spiel, das Herzen öffnete und Träume wahr werden ließ und in dem sich viele Gäste und Zuhörer auch auf ihrem eigenen Weg nach Bethlehem wiederfanden. Auch die musikalische Gestaltung mit dem Schulchor und der Instrumentalgruppe von D.P. Außerlechner Claudia passte perfekt zu diesem netten Weihnachtsspiel.

Eine Reise in die Vergangenheit. Frau Kofler stellte den Kindern ihr eigenes Erstlesebuch vor. Die bereits mehr als fünfzig Jahre alte Geschichte erzählt von den Lebkuchenkindern „Zuckermax und Mandelsusi", die gemeinsam verschiedene Abenteuer bestehen. Die Schüler erhielten Einblick in die Lebensweise der Menschen vor einem halben Jahrhundert. Sie interessierten sich sehr dafür und arbeiteten eifrig mit. Ein kleiner Malwettbewerb rundete die Buchvorstellung ab.

Neuwahl des Kommandos der FF Tristach

Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Tristach am 02.03.2013 wurden ein neuer Kommandant und Kommandant-Stellvertreter gewählt.

Vor Beginn der Jahreshauptversammlung zelebrierte Hr. Cons. Ortner Alban eine heilige Messe für die lebenden und verstorbenen Feuerwehrkameraden. Zur Jahreshauptversammlung konnten Hr. Pfarrer Cons. Indrist Josef, Hr. Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Lamprecht Walter, der Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, die Gemeinderäte Ing. Ortner Sigrid, Steurer Anton, Klocker Franz und Pichlkostner Johann sowie 45 Kameraden begrüßt werden. Bei dem Gedenken an die verstorbenen Feuerwehrleute wurde an den Kameraden Bachmann Thomas gedacht.

Bericht des Kommandanten: Das Jahr 2012 war geprägt von mehreren großen Einsätzen. Am 17. März waren alle Feuerwehren des Abschnittes Lienzer Talboden mit 240 Feuerwehrmännern bei einem Waldbrand in Nikolsdorf im Einsatz. Der größte Einsatz in unserer Heimatgemeinde war der Vollbrand des Futterhauses von Meindl Georg. Der Einsatz wurde durch starken Wind aus Richtung Westen erschwert. Dadurch waren die Gebäude in der Umgebung höchst gefährdet. Ein rascher Einsatz war durch glückliche Umstände möglich. Unsere Bewerbsgruppe war abfahrbereit für eine Übung und die FF Lienz war abfahrbereit für die Frühjahrsabschlussübung bei der Fernwärme. Es waren die Feuerwehren von Lienz, Amlach, Lavant, Nussdorf-Debant, Gaimberg, Leisach und Tristach im Einsatz. Die Drehleiter der FF Matrei war auf Anfahrt. Insgesamt waren 188 Mann mit 23 Fahrzeugen im Einsatz. Weitere Einsätze waren eine Suchaktion nach einer vermissten Frau in der Drau und ein schwerer Verkehrsunfall bei Lavant, sowie einige kleinere Wasserschäden und Entfernen von umgestürzten Bäumen nach Sturmschäden. Brandwachen und Absperrdienste wurden beim 200 Jahr-Jubiläum der Musikkapelle, sowie bei Prozessionen und Sportveranstaltungen geleistet. Von den Gruppen wurden 23 Übungen und 4 Atemschutzübungen durchgeführt. Zweimal waren die Atemschutzträger auf der Übungsstrecke bei der FF Lienz. Es wurde auch bei der Abschnittsübung in Lavant teilgenommen. Ende Mai wurde eine Feuerlöscherüberprüfung in der Feuerwehrhalle angeboten. 183 Feuerlöscher wurden durch die Fa. Geiger überprüft und damit für den vorbeugenden Brandschutz eine gute Voraussetzung geschaffen. Beim Feuerwehrleistungsbewerb in Waidring erreichte unsere Bewerbsgruppe in Bronze A den 33. Platz und konnte 100 Gruppen damit hinter sich lassen. Beim Feuerwehrnassbewerb in Hopfgarten konnte Platz 9 erreicht werden.

Beförderungen: Kdt. Bachmann Johann durfte 3 Beförderungen vornehmen. Zum Hauptfeuerwehrmann: Lach Marco - Foto (1). Zum Löschmeister: Stöffler Paul (2) und Senfter Mario (3).

Ehrungen: Mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen das Landes Tirol für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen für 40 Jahre konnten vom Bezirksfeuerwehrkommandanten-Stellvertreter die Kameraden OBI Bachmann Johann (4), BI Mitterhofer Josef (5), HLM Oberguggenberger Johann (6) und LM Pichlkostner Johann (7) ausgezeichnet werden.

Für seine 25-jährige Tätigkeit als Kassier wurde OV Achmüller Michael (8) mit dem Verdienstzeichen des Bezirksfeuerwehrverbandes in Silber ausgezeichnet. Für seine 25 Jahre als Schriftführer erhielt OV Assmayr Klaus (9) ebenfalls das Verdienstzeichen des Bezirksfeuerwehrverbandes in Silber.

Ein besonderer Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war die **Ehrung von LM Ortner Franz** (10). Er wurde mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Tirol für 60 Jahre Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens ausgezeichnet.

Neuwahl: Den Höhepunkt der Jahreshauptversammlung stellte die Neuwahl des Kommandos dar. Wahlleiter war Bgm. Einhauer Markus. Gewählt wurden: Als **Kommandant: Oberhofer Helmut** (11). Als **Kommandant–Stellvertreter: Stöffler Paul** (12). Als **Kassier: Achmüller Michael**. Als **Schriftführer: Assmayr Klaus.**

Bei den Ansprachen der Ehrengäste wurden die Leistungen der Feuerwehr und besonders die der beförderten und geehrten Kameraden hervorgehoben. Besonders erwähnt wurde der sehr schwierige Einsatz beim Futterhausbrand von Hr. Meindl Georg, welcher nicht nur für die Feuerwehr Tristach, sondern auch für alle anderen Wehren eine besondere Herausforderung war.

Dem Alt–Kommandanten Bachmann Johann wurde für seine vorbildliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Bezirksfeuerwehrverband und den Nachbarwehren besonders gedankt. Bgm. Einhauer Markus überreichte dem Alt–Kommandanten als Dankeschön einen Bronzetaler mit dem Gemeindewappen (13). Der Bürgermeister sowie die Funktionäre des Bezirksfeuerwehrverbandes sagten den Neugewählten ihre Unterstützung zu.

Der BFI Brunner Franz - er hat das verantwortungsvolle Amt am 1. Jänner dieses Jahres übernommen - ersucht edie Feuerwehrkameraden, die neugewählte Führung tatkräftig zu unterstützen. Unter „Allfälliges“ regte Kamerad Ortner Christian an, die Feuerlöschkästen an den Häusern wieder anzubringen und auszustatten. Meindl Georg dankte nochmals den Kameraden und dem Bezirkskommando für den Einsatz und ersuchte, den Dank bei den weiteren Jahreshauptversammlungen an die eingesetzten Feuerwehren weiterzuleiten.

Der neue Kommandant Oberhofer Helmut ersuchte bei seinen Schlussworten den Bürgermeister, den Bezirksausschuss, den Ausschuss und die Kameraden um Unterstützung und gute Zusammenarbeit und schloss die Jahreshauptversammlung mit dem Grundsatz **„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“**.

Klaus Assmayr,
Schriftführer

Fotos: Hannes Hofer

Musikkapelle keineswegs im Winterschlaf!

Keineswegs im Winterschlaf, nein, regelrecht im Wintersportfieber startete unsere Musikkapelle in die neue Saison 2013.

Nach extrem warmen Temperaturen zum Jännerbeginn schien unser geplanter Tristacher Musik-Eisschießabend schon beinahe davon zu schwimmen, doch brachten einige kühlere Nächte und Tage das Eis in der 2. Jännerwoche doch wieder zum Erstarren. Plangemäß am Samstag 12.1. fanden sich gleich 10 Tristacher Musikanten-Moarschaften bei hervorragenden Eisverhältnissen zum Wettstreit ein und schossen mit vollstem Ehrgeiz um den 1. Tristacher Eis-Musikanten-Meistertitel. Unser Bürgermeister Markus mit Barbara, Thomas und Robert errang nach hart umkämpften Gruppen- und Finalspielen den Turniersieg.

An dieser Stelle gebührt aber Thomas Amort und Walter Zoier ein großer Dank für die Unterstützung beim Einzeichnen der Stockbahnen bzw. für die Übernahme der Turnierleitung mit den Auswertungen. Danke auch dem Kantinenteam des Sportvereins für die vorzügliche Bewirtung und ein großes Lob natürlich den Tristacher Eismeistern Theo Blasisker, Lorenz Konrad und Martin Oberhuber für diesen herrlichen Eisplatz!

Dieses Turnier machte sich scheinbar als Training für das Dorf-Eisschieß-Turnier bezahlt. Die Musikkapelle stellte zwei Mannschaften und erreichte mit dem Team Markus E., Reini A., Armin Z. und Anda E. den hervorragenden 2. Platz.

Die 1. Tristacher Musik-Eisschießmeister

Zentimeter-Ringen um jeden Punkt

„Schrepfer-Brezen“ bringt Freude

Spannender Blech-Workshop mit Lito Fontana

Am letzten Jänner-Wochenende erschallten im Gemeindesaal nicht nur meisterliche Posaunentöne vom italienisch-argentinischen Posaunisten Lito Fontana – vielmehr verstand er es, das Publikum mit Witz, Charme, einem breit gefächerten Programm und wahren artistischen Posaunenspiel-Einlagen zu fesseln. Begeisterte Applausstürme für Lito und seinen Pianospieler waren der gebührende Dank dafür. Am darauf folgenden Samstag stand ein Workshop für „tiefes Blech“ mit Lito am Programm und Posaunisten, Tenöre und Bass-Spieler erlebten einen interessanten Unterrichtstag mit vielen Tipps und einem abschließenden Ensemblespiel in Kleingruppen. Ein tolles Erlebnis für alle, die dabei waren.

DANKE dafür an Norbert Joast, der dieses Konzert und diesen Workshop mit Lito Fontana organisiert und nach Tristach geholt hat!

„5 Tristacher Trombonisti“

Spannender Tag mit Lito Fontana

Fotos: Beigestellt

Auftritte am tief verschneiten See und beim Dolomitensprint

Gleich zwei Auftritte absolvierte die Musikkapelle am 18. Jänner.

Mit schneidigen Marschklängen marschierten wir durchs Hotel am Tristacher See und begrüßten gemeinsam mit Bgm. Elisabeth Blanik, Paula Mühlmann (TVB) und Hotelier Pepi Kreuzer den Schubertchor der Wiener Sängerknaben mit ihrem Dirigenten Oliver Stech. Die 24 Knaben mit ihren Betreuern waren sichtlich erfreut über dieses große Empfangsaufgebot und bedankten sich ihrerseits ebenfalls mit einem Gesangsständchen. Mehr von den Sängerknaben gibt's aber schon heuer im September bei einem Konzert am Lienzer Hauptplatz zu hören – ein Besuch ist sehr empfehlenswert!

Beinahe schon traditionell und jedes Jahr auch wieder „recht frisch" sind unser Einmarsch und unsere Klänge zur Eröffnung des Dolomitenlauf-Events mit dem Dolomitensprint in Lienz. Mit voller Kraft und der Kälte trotzend marschierten wir am 18.1. abends über die Dolomitensprintloipe im Herzen von Lienz zur Defilierung vor die Ehrentribüne und vermittelten mit traditioneller Tiroler Marschmusik den zahlreichen Besuchern, Gästen und Sportlern aus Nah und Fern ein Stück ureigenste Kultur unseres Landes.

Schneidige Märsche der MK Tristach in der Dolomitensprint-Arena

Gut gewappnet gegen klirrende Kälte

Musikanten und Sängerknaben waren gleichermaßen voneinander begeistert

Ein Ständchen für das gesamte Begrüßungskomitee

Herzliche Begrüßung der Sängerknaben am Tristacher See

Fotos: Beigestellt

Überraschung in der Römerstube

Eine wahres Überraschungsständchen spielten wir dem Lavanter Bürgermeister Oswald Kuenz zu seinem 60. Geburtstag am 13. Feb. in der Römerstube.

Nur ein Mann, unser Bürgermeister, wusste im Kreise der zahlreichen Geburtstagsgäste Bescheid und leistete uns Schützenhilfe zur gelungenen Überraschung. Wir schlichen uns durch den Hintereingang auf die vom Vorhang verhüllte Bühne. Es folgte eine unerwartete Vorankündigung des Zeremonienmeisters für ein ungeplantes Ereignis - der Vorhang öffnete sich - und wir ließen vor vollem und erstauntem Saale einen Jubiläumsmarsch erklingen.

Lieber Oswald – beste Glückwünsche zu Deinem runden Geburtstag – und Danke für Deine Freundschaft!

Mag. Stefan Klocker, MK-Obmann

Die Musikkapelle gratuliert!

Zum Vormerken:

18. April - Vorspielabend der LMS in Tristach

Ein interessanter Abend kündigt sich bei uns in Tristach am 18. April 2013 um 19.00 Uhr im Gemeindesaal an. Die Landesmusikschule Lienzer Talboden veranstaltet einen Vorspielabend mit verschiedensten Gruppen von Musikschülern aus Tristach und anderen Talbodengemeinden.

Für Jung und Alt ist dies ein heißer Tipp für einen unterhaltsamen und netten Musikabend – Du wirst von den musikalischen Leistungen und dem schneidigen Auftreten der jungen MusikantenInnen auf den verschiedensten Instrumenten begeistert sein!

200 Jahre Musikkapelle Tristach - ein herausragendes Jubiläumsjahr

Ein Rückblick von Bezirksobmann HR Dr. Klaus Köck.

Als Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden gratuliere ich nochmals recht herzlich zum Jubiläumsjahr 2012. Neben den vielen Einsätzen der Musikkapelle im Jahreskreis war dieses Jahr auch von besonderen Veranstaltungen geprägt.

Ich denke an das Jubiläumskonzert im voll besetzten Gemeindesaal unter der Leitung von Kapellmeister Hansl Klocker, der diese Tätigkeit seit 25 Jahren ausübt. Dank seines Einsatzes, seines Einfühlungsvermögens, vor allem aber auf Grund seines musikalischen Könnens hat er in diesen zweieinhalb Jahrzehnten die Musikkapelle zu beachtlichen Erfolgen geführt. Berührend der Abschluss des Konzertes mit dem Lied „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ vortrefflich mit graziler Stimme gesungen von der Marketenderin Manuela Hanser. Ein großes Kompliment!

Ein weiteres musikalisches Erlebnis war das Konzert der Militärmusik Tirol am 18. Juni 2013, das ausgezeichnet besucht war, beim Publikum großen Anklang fand und mit viel Applaus bedacht wurde.

Das dreitägige Jubiläumsfest am Wochenende vom 22.-24. Juni 2012 war sicher das herausragendste Ereignis. Es waren Tage mit viel Musik von ausgezeichneten Musikgruppen. Den Höhepunkt bildete das Bezirksmusikfest am Sonntag, 24. Juni 2012 in Anwesenheit des Landeshauptmannes von Tirol, Günther Platter. 16 Musikkapellen, dirigiert vom Bezirkskapellmeister Roman Possenig, umrahmten im Gesamtspiel den Gottesdienst mit Ortspfarrer Cons. Josef Indrist und dem ehemaligen Domkapellmeister zu St. Jakob in Innsbruck und gebürtigen Tristacher Monsignore Prof. Dr. Peter Webhofer. In seiner Predigt hob Pfarrer Indrist den hohen Stellenwert der Musikkapelle als wichtigen Kulturträger im Dienste der Kirche sowie einer gut funktionierenden Dorfgemeinschaft besonders hervor.

Die Anschaffung einer eigenen Fahne und ihre Segnung im Rahmen des Bezirksmusikfestes war für die Musikkapelle Tristach ein bedeutender Akzent im Jubiläumsjahr. Auch die Uraufführung des Kompositionsauftrages des Musikbezirkes Lienzer Talboden an Florian Pedarnig - nach der Intention des Komponisten eine kleine, feierliche Musik für Blasorchester - war etwas Besonderes. Die Komposition „Tiroler Festtag“, die Florian Pedarnig seinem Heimatmusikbezirk Lienzer Talboden gewidmet hat, umfasst einen festlichen Marsch, einen ruhigen religiösen Teil und einen von traditionellen Melodien geprägten Schlussteil.

Als bleibende Erinnerung wurde eine gebundene Fassung der Partitur dem Landeshauptmann Günther Platter, Florian Pedarnig und der jubilierenden Musikkapelle Tristach überreicht. Der anschließende Festzug durch das Dorf, vorbei an vielen begeisterten Zuschauern, war Ausdruck lebendiger Blasmusik.

Ohne die Zusammenarbeit aller wäre die Durchführung einer Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht möglich gewesen. Einen besonders großer Dank und hohe Anerkennung gilt dem Obmann Mag. Stefan Klocker, der diese Jubiläumstage aber auch die übrigen Veranstaltungen dank seines unermüdlichen Einsatzes und seines organisatorischen Talentes gemeinsam mit seinem Team und den vielen freiwilligen Helfern perfekt vorbereitet und bis ins kleinste Detail durchorganisiert hat. Es war eine großartige Leistung!

Der Tristacher Kirchtag und die Cäcilienfeier in familiärer Atmosphäre gemeinsam mit dem Kirchenchor Tristach rundeten das Jubiläumsjahr gebührend ab.

Nochmals herzliche Gratulation an Thomas Steiner zur Verleihung des Verdienstzeichens in Gold des Tiroler Blasmusikverbandes für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft sowie an Kapellmeister Hansl Klocker und Obmann Mag. Stefan Klocker zur Verleihung der Verdienstmedaille des Österreichischen Blasmusikverbandes in Gold bzw. in Silber für ihre besonderen Verdienste um das Blasmusikwesen.

Das Jubiläumsjahr 2012 wird in der Chronik der Gemeinde Tristach und

Foto: Beigestellt

Im Rahmen des Bezirksmusikfestes wurde die neue Fahne der Musikkapelle Tristach durch Pfarrer Cons. Josef Indrist gesegnet

der Musikapelle sicher einen besonderen Platz einnehmen.

Persönlich möchte ich noch anmerken: Mit besonderer Freude erfüllt mich die Tatsache, dass bei der Generalversammlung am 16. Februar 2013 im Kultursaal Nußdorf-Debant Mag. Stefan Klocker einstimmig zum neuen Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden gewählt wurde. Lieber Stefan, herzlichen Dank für die Übernahme dieser Funktion. Ich bin überzeugt, dass du im neu gewählten Vereinsvorstand in deiner Arbeit die entsprechende Unterstützung finden wirst und du in dieser neuen Aufgabe auch viel Freude und Wertschätzung erfahren kannst.

Der Musikkapelle Tristach wünsche ich eine erfolgreiche musikalische und kameradschaftliche Zukunft, getreu dem Gedanken auf der Bezirksfahne: „In der Musik wie im Leben sei stets Eintracht unser Streben“.

In herzlicher Verbundenheit

Dr. Klaus Köck

Foto: Beigestellt

Am 16.02.2013 wurde Mag. Stefan Klocker zum neuen Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden gewählt (v.l.): Dr. Klaus Köck, Bez.Obm. Mag. Stefan Klocker, Bez. Kpm. Roman Possenig, Obmann-Stv des Blasmusikverbandes Tirol OSR Richard Wasle)

Landjugend Tristach

Die Landjugend Tristach hat in den letzten Monaten wieder einige Veranstaltungen ausgerichtet und an zahlreichen aktiv mitgewirkt.

Was wäre Weihnachten ohne Kekse? Das haben wir uns auch gefragt und aus diesem Grund im Dezember einen Nachmittag lang **Kekse gebacken**. Natürlich wollten sich viele Kinder den Spaß nicht entgehen lassen und haben uns dabei geholfen (Fotos 1-4).

Im Jahr 2012 haben wir wieder zur **Agape nach der Christmette** geladen. Was sich letztes Jahr bewährt hat, war auch Weihnachten 2012 wieder ein voller Erfolg, Glühwein und selbstgemachter Blattlstock (5+6).

Ein Höhepunkt im Jänner war der **Bauernball** der Osttiroler Bäuerinnen in der RGO-Arena. Dort wirkten wir mit zwei Paaren beim Auftanz mit (7).

Die **Eisstockturniere** waren die sportlichen Highlights Anfang 2013. Sowohl beim Dorfturnier als auch beim Turnier der Kameraden waren wir vertreten. Obwohl am Ende nur Plätze im Mittelfeld drin waren, hat es uns sehr viel Spaß gemacht. Wir freuen uns auf nächstes Jahr (8+9).

Beim **Dorfrodeltag** des SV Tristach übernahmen wir wie letztes Jahr die erste Station. Dort wurden die Kondition, das Geschick und der Tastsinn der Teilnehmer auf den Prüfstand gestellt. Um die Bäuche zu wärmen gab es Tristacher Apfelsaft. Herzlichen Dank der Sektion Rodeln für die leckere Verköstigung bei der Preisverteilung unserer Helfer (10-12).

Außerdem können wir mit Freude verkünden, dass der **Jugendraum** nach langer Zeit endlich fertig renoviert ist. Der Raum ist neu gestrichen, ausgerüstet mit Sound- und Lichtanlage, einer neuen Couch und einem wohnlichen Vorhang. Es ist einiges an Arbeit eingeflossen.

Danken möchten wir der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung. Besonderen Dank gebührt dabei Lydia Unterluggauer, die uns tatkräftig unterstützt hat (13-18).

Patrick Blasisker, Schriftführer

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Fotos: Beigestellt

10

11

12

13

Tanzkurs

Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir uns dazu entschlossen, einen Tanzkurs zu veranstalten. Für € 85,-- pro Person wird ein 16stündiger Grundlehrgang in der Tanzschule Weichselbraun geboten. Neben Walzer, Polka und Foxtrott werden auch der Boogie und der Tango nicht zu kurz kommen. Die erste Einheit wird am **Samstag, dem 13. April 2013** von 16:00 bis 18:00 Uhr stattfinden.

Anmeldungen für die Paare am besten telefonisch unter einer der folgenden Nummern: 0650/9852677 oder 0680/2061288. **Die Tanzschule Weichselbraun und die Landjugend Tristach freuen sich auf zahlreiche Teilnahmen.**

14

15

16

17

18

Fotos: Beigestellt

Werde ein fan auf
FACEBOOK
www.facebook.com/ljtristach

Dorfrodeltag

In guter alter Tradition fand als Höhepunkt der sportlichen Faschingszeit der Tristacher Dorfrodeltag am Faschingssonntag statt. Eine Vielzahl an skurrilen Gestalten nahm die hindernisreiche Strecke vom Kreithof zum Sportplatz in Angriff.

Bei den Doppelsitzern kam HIPPI-CLOWN der Mittelzeit (59:47,27) am nächsten und das mit einer wohl ganz genau getimten Zeit von einer Stunde (1:00:00,11). Auch einige andere Gestalten kamen der Mittelzeit sehr sehr nahe, jedoch waren sie großteils zu schnell auf ihren Gefährten unterwegs. So zum Beispiel die FEUERWEHRMÄNNER oder SHERIFF UND BATMAN - ‚berufsbedingt'??

Die TRISTACHER PIRATEN gingen den Dorfrodeltag am gemütlichsten an, sie haben sich wohl bei der Suche nach dem Schatz verirrt.

10 jung gebliebene Erwachsene wagten sich alleine an den Start und dabei war die KATZ auch OHNE vom HUND gejagt zu werden schnell unterwegs und krallte sich die Mittelzeitwertung. Da hatten auch DER TEUFLISCHE FRANZ und seine teuflische Gemahlin keine Chance.

Die Kinder waren etwas flotter unterwegs, hier betrug die Mittelzeit 57:25,21 und die LIEBHERRNONNE kam dieser Zeit am nächsten, gefolgt vom JUNGEN BLITZ und dem NINJA.

Der Dorfrodeltag war dieses Jahr gekennzeichnet von einer animalischen Besetzung, so finden sich in der Teilnehmerliste unter anderem GLÜHWÜRMCHEN, SCHNEEHASEN, VERRÜCKTE HÜHNER, KÜHE, MOLLIGE BIENCHEN und und und ...

Wobei wie jedes Jahr beim Dorfrodeltag der Spaß im Vordergrund stand!

Ein herzliches Danke an alle Teilnehmer, Helfer und Zuschauer, besonders an die Landjugend und die Fußballer, welche durch ihre lustigen Stationen die Veranstaltung bereicherten.

Fotos: Franz Zoier

Vereinsmeisterschaft Ski-Langlauf vor'm Kofl

Auf der Suche nach den besten Sprintern

Skilanglauf: Eine klassische Ausdauersportart (eine der gesündesten noch dazu). Doch die Vereinsmeisterschaften 2013 der Sektion Ski Nordisch verlangten den TeilnehmerInnen neben Ausdauer vor allem auch eine sichere Technik und Schnelligkeit ab. Denn auf der kurzen Renndistanz ging man der Frage nach: Wer hat die besten Sprinterqualitäten?

Der schneereiche Winter ließ es zu, dass die Langlauf-Vereinsmeisterschaften 2013 bei guten Schnee- und Wetterbedingungen in Tristach durchgeführt werden konnten.

14 Herren und 7 Damen stellten sich am 16. Februar der Herausforderung auf der extra für das Rennen gezogenen Loipe hinter dem Dolomitenhof.

Was mit freiem Auge kaum erkennbar war, spürten die Langläufer und Langläuferinnen umso mehr: die 1,21-Kilometer-Runde wies eine leichte Steigung am Ende des Kurses auf, die noch einmal alles von den Läufern abverlangte.

Bei dem Kampf um den Titel Vereinsmeister 2013 konnte sich Hubert WIBMER bei den Herren mit einer Zeit von 11:21,39 über 3 Runden vor Kurt KLOCKER (11:49,13) und Anton THUM (12:47,02) durchsetzen. Bei den Damen ging es nicht weniger spannend zu. Sonja PRÜNSTER sicherte sich mit einer Zeit von 08:53,54 den Vereinsmeistertitel. Auf dem für die Damen zweimal zu absolvierenden Rundkurs folgten ihr Margret PRESSLABER (9:40,17) und Magdalena KLOCKER (10:09,44).

Bei den Kindern matchten sich die beiden Schwestern Lisa und Nina PRESSLABER gemeinsam mit ihrer Cousine Miriam HAINZER um den Tagessieg. Die Mädels hatten zwar eine eigene, kürzere Runde zu bewältigen, aber auch hier galt: Vollgas! Und so staunten die Erwachsenen nicht schlecht, als die jungen Damen in der klassischen Skitechnik davon sprinteten.

Herzliche Gratulation dem Vereinsmeister 2013 Hubert WIBMER und der Vereinsmeisterin 2013 Sonja PRÜNSTER! Auch allen KlassensiegerInnen und TeilnehmerInnen gebührt ein Lob für die hervorragenden sportlichen Leistungen im nordischen Skisport.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen HelfernInnen und TeilnehmerInnen sowie den Zuschauern im Start-/Zielbereich! Unser Ziel für die nächsten Vereinsmeisterschaften ist es, noch mehr TristacherInnen zu motivieren, bei diesem spannenden Wettkampf dabei zu sein.

Alle Ergebnisse und zahlreiche Impressionen vom Rennen findet ihr auf www.sv-tristach.info.

Helmut Prünster
Sektionsleiter Ski Nordisch

Foto: Franz Zoier

Alle Langläufer und Langläuferinnen mit Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer (2), Sektionsleiter Helmut Prünster (3), Sektionsleiter-Stv. Hansjörg Mitterhofer (1), SV-Obmann Johann Schneider (5) und Sponsor Martin Dobernik (4 - hockend).

Der Tristacher Nachttourenlauf 2013

Hinterm Kofel brannte es wieder!

360 Teilnehmer gingen bei der Jubiläumsauflage an den Start und letztendlich schafften es 343 in die Wertung. Einige gingen es anscheinend zu gemütlich an und fielen somit aus der Ergebnisliste. Um den Sieg in der Rennklasse ging es sehr knapp her. Mit einer Zeit von 48:22 gelang dem Kartitscher Johannes Walder ein neuer Streckenrekord, dem auch Martin Weisskopf - aus Prägraten - mit 8 Sekunden Rückstand sehr nahe kam. Dritter dieser Klasse wurde Martin Islitzer - ebenfalls aus Prägraten.

Den Sieg in der Sportklasse Herren 50+ ging an Pfeifenberger Horst aus dem Lungau/Salzburg. Zweiter wurde einer der treuen und langjährigen Unterstützer des Nachttourenlaufs, Rauchenbichler Erwin (Fa. ECCO), und als Dritter gesellte sich Lokalmatador Bachmann Franz aus Tristach auf das Siegespodest.

Mit einem Zielsprint schaffte Irmgard Huber knapp vor Katharina Wibmer den Sieg in der Damenklasse.

Keiner der Teilnehmer der Mittelzeitwertung konnte heuer abschätzen, wo sich die Siegerzeit befinden würde, da ja vom Veranstalter speziell zum Jubiläum die „gemütliche Klasse“ eingeführt wurde. 88 Teilnehmer waren in dieser Klasse gemeldet; gut zwei Dutzend davon waren richtig nostalgisch adjustiert und nutzten die Sollzeit nahezu aus. So kam es zur Besonderheit, dass Wolfgang Klocker den Nachttourenlauf ein drittes Mal für sich entscheiden konnte. Vormals schon zweimal in der Rennklasse und dieses Jahr eben mit dem richtig dosierten Aufstiegstempo der Mittelzeit am nächsten ... und somit der wahre König der Nachttourenläufer. Zusammen mit Sohn Christian - zugleich auch jüngster Teilnehmer mit 12 Jahren - stieg er auf das Siegertreppchen, wo sich nur Tobias Weichselbraun als Zweitplatzierter dazwischendrängte und einen Familientriumph verhinderte (4. Simone Klocker).

Zwischen den Preisvergaben der einzelnen Klassen, konnte auch der Scheck mit dem Auktionserlös zugunsten der Bergrettung Lienz übergeben werden. Als Dank für die bisherige Unterstützung wurden die Kunstwerke, welche auch immer die Schnapsfläschen der einzelnen Nachttourenläufe zierten, über den Medienpartner dolomitenstadt.at online versteigert. Nachdem „the Voice“ Hannes Lindsberger

Sektion Skilauf

Der SV Dobernik Tristach startete am 03.02.2013 am Buachenbichl bis Mitterwiesen die Vereinsmeisterschaft Ski Alpin bei besten Wetter und besten Pistenverhältnissen.

Auch in diesem Rennen machten sich die schnellsten Läufer in zwei Durchgängen die Tagesbestzeit aus. Bei den Damen schaffte es Laura Bundschuh, ihren Titel zu verteidigen und wurde zum fünften Mal Vereinsmeisterin. Schneider Hans (Obmann SVT) gelang es auch, seinen Titel vom Vorjahr zu verteidigen und schaffte den Vereinsmeistertitel zum siebten Mal. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung ohne Unfälle!

Das Kinderskirennen am Steilhang bis Kreithof startete die Sektion Skilauf am 17.02 2013 bei herrlichem Wetter und sehr guten Schneeverhältnissen. Auch dieses Rennen, mit großer Anzahl an Startern/innen, verlief reibungslos und ohne Unfälle. Den Schülermeistertitel konnte Christian Lang knapp vor David Bundschuh erfolgreich verteidigen. Bei den Mädchen konnte sich Hanna Klocker gegen Regina Ortner durchsetzen und wurde Schülermeisterin 2013.

Im Anschluss konnten die jungen Rennläufer/innen tolle Preise entgegennehmen, wobei die Preisverteilung mit toller Musik (Gregor Themeßl) und einigen Tombolapreisen (Andrea Oberbichler) unterstützt wurde.

Ich bedanke mich bei allen Helfern dieser Rennen, besonders bei Stellvertreter „Schetti“ und beim Maskottchen, dem Braunbär. Bis zum nächsten Winter!

Patrick Bundschuh,
Sektionsleiter Skilauf

um einen EURO aus dem Publikum bat, um den Betrag auf € 800,- aufrunden zu können, lies sich unser Bürgermeister Markus Einhauer nicht lumpen und legte nochmals einen Hunderter drauf.

Erstmals kam auch das ORF-Filmteam mit Robert Hippacher zu diesem Spektakel und brachte dieses sportliche Highlight in einem tollen Bericht in der Tirol-Heute Sendung. Nebenbei drehte auch ein Partner des Nachttourenlaufes, „Dolomitenstadt“ mit Peter Werlberger, ein tolles Seitenblicke Video dazu. Zum 10jährigen Jubiläum gab es auch ein Überraschungsgeschenk und zwar stellte Alt-Obmann Hans Themessl den Tirolballon in die Kreitwiese, was nicht nur uns als Veranstalter freute, sondern auch die Teilnehmer sehr begeisterte.

Mit Beats aus Harri Hofers Musicbox wurde dann bis in die frühen Morgenstunden noch gefeiert ... denn zum Nachttourenlauf gehört auch die traditionelle Vollmondparty und dafür möchten wir uns auch bei all den Anrainern für ihr Entgegenkommen recht herzlich bedanken.

Alles in allem war der Nachttourenlauf wieder eine vollends gelungene Veranstaltung. Ohne Unterstützung der örtlichen Vereine, der Gemeinde, der Grundbesitzer, unserer treuen Sponsoren und Gönnern sowie beider Gastronomen hinter‘m Kofl (Kreithof, Dolomitenhütte), wäre dieses Ereignis gar nicht möglich. Der Sportverein bekam viel Lob von den Teilnehmern - bei Osttirols größter Wintersport-Nachtveranstaltung.

Scheckübergabe Kunstauktion zugunsten Bergrettung Lienz (€ 799,-- plus extra 100er von Bürgermeister Markus Einhauer)

Nachttourenlauf mit Sieger. Verlosung Hauptpreis HP Tablet

Ein Dank geht auch vom Veranstalter zurück an die Teilnehmer, die dieses Event mittlerweile zu einem besonderen Fixpunkt im heimischen Sportkalender gemacht haben.

Man freut sich schon auf 2014 ... mal sehen, was den Tristachern da wieder einfällt! ;-) Mit sportlichen Grüßen aus der „sonnigen“ Schattseite.

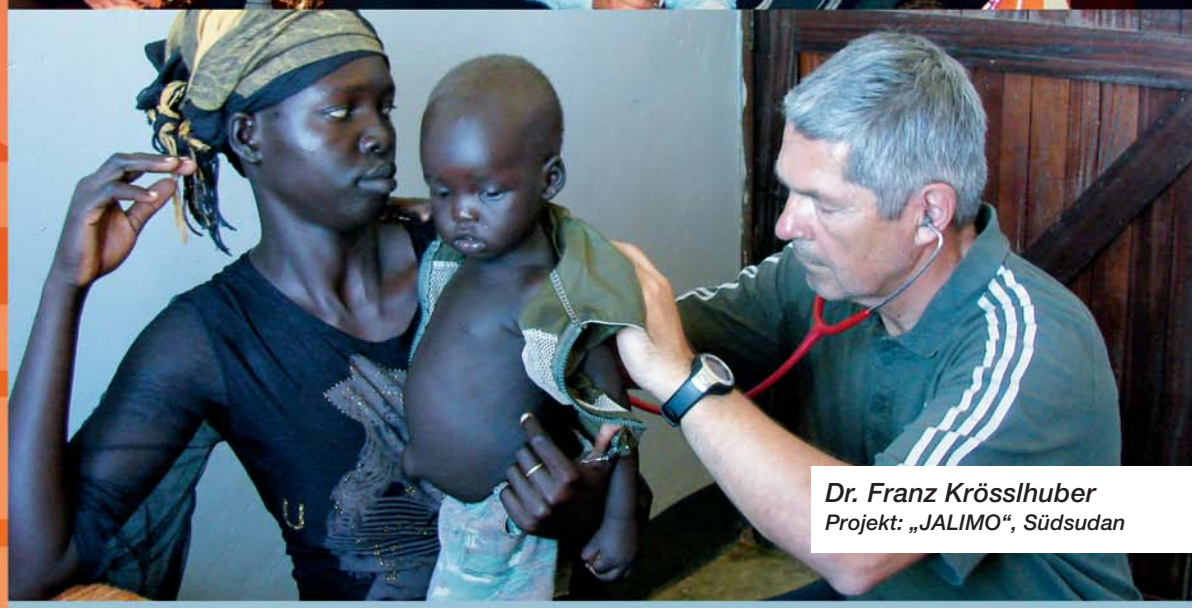
Hans Schneider,
Obmann SV Dobernik Tristach

Fotos: Beigestellt

BENEFIZABEND

JAZZ for JALIMO

Jazz We Can
...das Benefizkonzert 2013



Dr. Franz Krösslhuber
Projekt: „JALIMO“, Südsudan

Freitag, 7. Juni 2013, 20⁰⁰Uhr
Gemeindesaal Tristach

Gesamterlös zu Gunsten des Projektes „JALIMO-Hospital“ im Südsudan.

Kartenvorverkauf in allen Geschäftsstellen der Volksbank Osttirol, im Tourismusbüro Lienz u. Gemeindeamt Tristach

Veranstalter: Sozialverein „Osttirol für Jalimo“, Tristach/Lienz

Den Abend moderiert für Sie Dir. Andreas Weiskopf

VOLKSBANK OSTTIROL

MUSIKHAUS Joast Norbert
Lienz, Messinggasse 22, www.musikjoast.at

OBERDRUCK
werbung druck begeisterung

Unsere Vision - Ihre Unterstützung:

Projekt „JALIMO-Hospital“

JALIMO liegt im Süden der jungen Republik SÜDSUDAN – nahe der Grenze zu Uganda. Es ist ein fruchtbares Land am jungen Nil unter der Äquator-Sonne. Nun herrscht Friede, man spürt Aufbruchstimmung nach jahrelangem Bürgerkrieg und Flüchtlingsströmen, die sowohl die familiären Strukturen als auch die generellen Lebensbedingungen nachhaltig massiv beeinträchtigen. Das Land ist arm – Tropenkrankheiten, aber auch Aids, Tuberkulose, Mangelernährung usw. führen immer noch zu extrem hoher Mütter-, Säuglings- und Kindersterblichkeit, sowie niedriger Lebenserwartung. Mit Ihrer großartigen finanziellen und ideellen Unterstützung will unser Sozialverein „OSTTIROL für JALIMO“ die medizinische Versorgung in der Region verbessern und ein Krankenhaus errichten. Noch in diesem Jahr werden wir mit dem Bau beginnen.

Infos/Kontakt: jalimo@gmx.net; www.jalimo-hospital.at; Tel: +43 (0)676 6781300; Fax: +43 (0)4852 692692. Wenn Sie unsere Vision mittragen und dieses einmalige Sozialprojekt „JALIMO-Hospital“ unterstützen wollen, DANKEN wir für Ihre Hilfe! **Spenden bitte an** Konto-Nr: 17.523 bei der VOLKSBANK Osttirol, BLZ 40730 (IBAN: AT55 4073 0000 0001 7523) - **Danke!**

Hans J. Themessl

Big Band „Jazz We Can!“ ...

... lebt nicht von der Musik, sondern für die Musik!

Die Idee, in Osttirol wieder eine Big Band zu gründen, hatten der jetzige Vereinsobmann Andreas Bergmann und der musikalische Leiter Felix Petersik. Beide sind ehemalige Mitglieder namhafter Jazzensembles wie der Big Band Innsbruck und Joes Big Band aus Berlin. Zur nachhaltigen Umsetzung wurde in der Region Osttirol und darüberhinaus eifrig nach Jazz-Musikern gesucht. So fanden sich immer mehr begeisterte MusikerInnen, die ihre anfängliche Scheu vor dem Jazz ablegten, und so konnten die Register wie Saxophon, Trompete, Posaune, Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug nahezu gefüllt werden.

Der Premiere Ende Feber 2012 folgten zahlreiche Engagements vorrangig in Osttirol. Mit einem Auftritt im Südtiroler Ahrntal und einem Gig (=Bezeichnung für einen Auftritt) in Berlin wurde die Bigband Jazz We Can international.

Die MusikerInnen kommen aus allen Altersgruppen und Berufssparten aus Osttirol und Südtirol, sowie aus benachbarten Bundesländern – allen gemeinsam ist die Liebe zur Jazz- und Blues-Musik. Die Bigband JazzWeCan steht für eine Kulturinitiative, die es unseren Musikern ermöglicht, sich auch mit dieser wunderbaren Form der Musik auseinanderzusetzen. Das Repertoire umfasst Jazz-Standards aller Zeit-Epochen von den frühen 30ern bis heute. Was sich die Band für die Zukunft wünscht?

Dass diese Art der Musik nun im Raum Osttirol eine Plattform erhält. So werden sich auch in Zukunft begeisterungsfähige Musikerinnen und Musiker finden, die ihre Angst vor dem Spielen von Jazz überwinden und die Initiative „JazzWeCan“ mittragen. Dass sich das Publikum auch in Zukunft auf die lockere Club-Atmosphäre während der Auftritte einlässt und uns allen dadurch unvergessliche Momente beschert. Das Benefizkonzert 2013 spielt die neue Big Band für das JALIMO-Hospital-Projekt.

Freuen wir uns auf einen musikalischen Leckerbissen am Fr., 7.6.2013 um 20 Uhr in unserem Gemeindesaal!
Infos: **www.jazzwecan.at**

„JALIMO-Hospital“ - Projekt im Südsudan

Mit leerem Blick, einem kraftlosen Händedruck und einem „Thank You“ verabschiedet sich der hagere Mann, nimmt sein totes Kind auf die Schulter und geht langsamen Schrittes zurück in den Busch. Vor drei Tagen war er plötzlich im Dorf aufgetaucht, seine schwerkranke vierjährige Tochter am Rücken, er hatte von einem weißen Arzt gehört, einen tagelangen Fußmarsch angetreten und mich gebeten das Kind zu heilen. Sira war nicht mehr bei Bewusstsein, hatte seit Tagen hohes Fieber auf Grund einer schwersten Malaria. Wir leerten unsere Reiseapotheken – Malariamittel, Antibiotika, fiebersenkende Mittel – aber das Kind verschlechterte sich zusehends, eine Lungenentzündung kam dazu. Die schreckliche Kombination aus vorbestehender Blutarmut, Malaria und einer Lungenentzündung tötet die Kinder innerhalb weniger Tage. Ich konnte Sira nicht mehr helfen, keine Infusionen oder intravenöse Medikamente, keine Überwachungsgeräte, nichts, was zuhause in Österreich für wesentlich weniger kranke Kinder zur Verfügung stünde. Nur Tränen in meinen Augen als ich den Mann am Horizont langsam verschwinden sah.

„Tut bitte auch etwas für unsere Gesundheit“ - diese Worte der Dorfältesten von Jalimo waren für mich ein Auftrag - die Hilfsbereitschaft und Unterstützung meiner Freunde in Osttirol die Motivation, dies in Angriff zu nehmen.

Danke für Eure Mithilfe!

Dr. Franz Krösslhuber

Partnerschaft seit 125 Jahren.

Raiffeisen Meine Bank

Besser wohnen. Besser sofort.

Alles rund ums Thema Wohnen:

Das neue Raiffeisen Wohn-Portal.

Finden Sie jetzt alles, was Sie zum Thema Wohnen wissen müssen: Von den aktuellen Immobilienpreisen für alle Regionen Österreichs über den Finanzierungsrechner bis zum Förderatlas für jedes Bundesland. **Ab sofort auf wohnen.raiffeisen.at**